

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2570). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din.

Mariborer Zeitung

Umsturz in Griechenland

Ein mißlungener Versuch der Venizelisten und des Generals Plastiras / Belagerungszustand im ganzen Lande / Beschließung zweier Meutererkriegsschiffe / Straßenkämpfe in Athen / Zahlreiche Tote und Verletzte

Athen, 2. März.

Gestern um halb 8 Uhr abends brach in Griechenland eine von General Plastiras mit Hilfe der Venizelisten zustande kommende Militärrevolte aus, und zwar zuerst im Secarsenal Salamina, in einer Kaserne der Evzonen und schließlich in der Militärakademie in Matriana. In Athen war Oberst Saratis der Anführer der Meuterer. Ihm zur Seite standen 50 höhere und subalterne Offiziere der Athener Garnison. In Matriana kam es zwischen den regierungstreuen Offizieren und den Meuterern zu einer schweren Schießerei, in deren Verlauf mehrere Teilnehmer fielen und zahlreiche andere schwer und leicht verletzt wurden.

Ministerpräsident Tsaldaris berief sofort in den ersten Abendstunden einen Ministerrat ein, worauf Kriegsminister General Konoylis die schärfsten Gegenmaßnahmen traf, u. a. die Verhängung des Belagerungszustandes über das ganze Land und die Einsetzung von Standgerichten. Zahlreiche Meuterer wurden verhaftet und werden noch heute vor dem Standgericht abgeurteilt. Schärfere Kämpfe entwickelten sich vor dem Secarsenal auf der Salamina, wo der pensionierte General Demistos, ein Freund von Venizelos, zwei Kriegsschiffe mit seinen Meuterern besetzte und sich darauf verschlangte. Marineminister Admiral Schilizis ließ darauf die beiden Schiffe beschließen, so daß die Uebergabe kühnlich zu erwarten ist.

Die Regierung gab eine amtliche Mitteilung heraus, wonach ihr die Niederringung der Militärrevolte bis zur Stunde im ganzen Lande gelungen sei. Die Oppositionspressen wurde einfach eingestellt, die übrige Presse unterliegt der schärfsten Zensur. Heute vor mittags sah man in den Straßen Athens Tanks, Panzerautos und große Truppenabteilungen aufmarschieren. Die Regierungsgebäude sind von Militär besetzt.

Kriegsminister General Konoylis erklärte, daß die Revolte von den Venizelisten angezettelt worden sei, die sich des Generals Plastiras bebien hätten. Alle Meuterer kommen vor die Ausnahmegerichte. Ueber ähnliche Meutererfälle wird auch aus Saloniki, Larissa, Korinth und Patras berichtet.

Rintelen

Am Samstag beginnt vor einem Militärgericht der vorläufig auf 5 Tage anberaumte Prozeß gegen den früheren österreichischen Gesandten in Rom Minister a. D. Universitätsprofessor Dr. Anton Rintelen, der — im Zusammenhange mit den blutigen Ereignissen des Vorjahres und der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß — des Verbrechens des Hochverrates angeklagt ist. In der Verhandlung wird von der Staatsanwaltschaft die Ladung von über fünfzig Zeugen, darunter mehrerer Mitglieder der Regierung und vieler führender politischer Persönlichkeiten beantragt.

In dem Grauen Haus, wie der langgestreckte Häuserblock des Wiener Landesgerichtes ortstüblich benannt ist, wird sich am letzten Tag dieser Woche der Vorhang vor einer ganz großen, vor einer europäischer Sensation erheben. Der Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen österreichischen Gesandten beim Quirinal und Minister Dr. Anton Rintelen gehört, wie immer er ausgehen mag, zu den Ereignissen von geschichtlicher Größe, die aus dem politischen Chaos unserer Zeit herausstreben, und er soll nach dem Willen des Anklägers endlich das Geheimnis enthüllen, das noch immer den Versuch eines nationalsozialistischen Umsturzes in Oesterreich im vergangenen Sommer und den gewaltsamen Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß umgibt. Er soll es, aber es sei vorweg genommen, daß sich diese Erwartung kaum verwirklichen wird. Ein letztes Rätsel wird hier noch für eine lange Zeitspanne ungelöst bleiben, weil diese ganze Wahrheit wohl heute untragbar wäre und weil es vielleicht auch gar nicht im Interesse der österreichischen Staatsgewalt sein kann, alle Zusammenhänge dieses Geschehens bloßzulegen. Solche notwendige Einschränkungen werden aber die Sensation des Prozesses Rintelen bestimmt nicht abschwächen. Im Gegenteil.

Die äußeren Vorgänge — und mehr weiß ja die breite Öffentlichkeit ja zur Stunde noch nicht — lassen sich in ein paar Worte rekapitulieren. Fast auf die Minute gleichzeitig, da nationalsozialistische Parteigänger in der Uniform der Wehrmacht und der Sicherheitspolizei, zum Teil gehörten sie ja der Exekutive wirklich an, in das Bundeskanzleramt auf den Ballhausplatz eindrangten und dort Dr. Dollfuß, den Minister Fey und die gesamte Beamtenchaft als ihre Gefangenen erklärten, hatte sich eine kleinere Gruppe des Sendehauses der österreichischen Radio-Gesellschaft bemächtigt und mit vorgehaltenem Revolver den Ansager zu der Mitteilung gezwungen, das Kabinett Dollfuß sei zurückgetreten und Rintelen habe die Regierungsgeschäfte übernommen. Nur wenige Eingeweihte wußten damals, daß der Gesandte drei Tage vorher im Flugzeug aus Rom in Wien eingetroffen war, aber die Nachricht klang im Augenblick trotzdem sehr glaubhaft. Am späten Nachmittage ist dann Rintelen, der sich in seinem Hotelzimmer aufhielt, nicht etwa durch ein Amtorgan sondern durch einen christlichsozialen Parteijournalisten — es geschah sehr merkwür-

Rintelen vor den Richtern

Der Beginn des Sensationsprozesses / Für das Vergehen Rintelens lebenslänglicher Kerker vorgesehen

Wien, 2. März.

Im großen Schwurgerichtssaale des Wiener Landesgerichtes begann heute um neun Uhr vormittags der mit größter Spannung erwartete Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen österreichischen Gesandten in Rom und einstigen steiermärkischen Landeshauptmann Dr. Anton Rintelen. Als Zeugen wurden in diesem Monsterprozeß vorgelesen: der Staatsrat und Chefredakteur der „Reichspost“ Dr. Friedrich Funder, der Generaldirektor der Kavag Oskar Czeija, der gewesene Chefredakteur des „Neuen Wiener Journal“, Dr. Walter Nagelstod, Staatsrat Dr. Glas, Generaldirektor Dr. Kerber, Polizeivizepräsident Dr. Johann Pfesser und viele andere Persönlichkeiten. Fünfzig führende Journalisten aus aller Herren Länder sind bereits eingetroffen, um persönlich

dem Prozeß beizuwohnen, der das Geheimnis des Juliputsch klären soll. Rintelen wird der entsetzten Mitschuld an den Justizereignissen angeklagt und sieht der Paragra. 58, der sonst nur Kerkerstrafen von 10 bis 20 Jahren vorsieht, im Falle des Hochverrates sogar lebenslänglichen Kerker vor.

Der Angeklagte wurde auf einem Trageseffel um 9 Uhr in den Saal gebracht. Er kam sich kaum mit eigener Kraft auf den Beinen halten. Das Verhör des Angeklagten wird mit Rücksicht auf den Zustand des Angeklagten schon heute abgeschlossen werden. Auch ansonsten werden längere Erholungspausen eingeschaltet. Es wurde auch vom Gerichtshof der Beschluß gefaßt, die Verhandlungen täglich bis höchstens 3 Uhr nachmittags abzuhalten, um den Angeklagten nicht zu sehr zu ermüden.

Erinnerung an Abua

Die größte Schlappe italienischer Kolonialpolitik vor 39 Jahren. — Der schidialhafte 1. März 1896.

Rom, 2. März.

Die meisten italienischen Wälder bringen große Gedenkartikel über die Schlacht von Abua, in der vor 39 Jahren — am 1. März 1896 — Italiens Hoffnungen auf Abessinien vernichtet wurden. Die Blätter überschütten die damalige Regierung mit Vorwürfen. Die Tendenz der Artikel ist darauf abgestellt, die für Ostafrika mobil gemachten Truppen zu überzeugen, daß die Ehre Italiens durch Abua nicht besetzt sei. Abua sei keine Niederlage (?) und keine Katastrophe der italienischen Geschichte gewesen, sondern nur

„eine blutige und glorreiche Etappe der zivilisatorischen Mission Italiens“. — „Im Jahre 13 des Faschismus ist sie gerächt“, schreibt der „Messagero“, und zwar „gereinigt durch den Willen des ganzen Volkes, seine Beleidigung seines Preitiges zu dulden, glänzt sie in neuem Licht.“

Demnach glaubt Italien diesen schwarzen Tag seiner Kolonialgeschichte schon durch die jetzige Mobilmachung gesühnt. Das ist ein weiteres Symptom dafür, daß Italien vielleicht darüber nachdenkt, wie es sich ohne Prestigeverlust aus der abessinischen Affäre zurückziehen könnte. Das wird aber nach dem Aufwand an Truppen, Material, Geldmitteln und Energien, die inzwischen vertan werden ist, nicht ganz leicht sein.

In Abessinien feiert man den 1. März als Nationalfeiertag . . .

Das Moskauer Schachturnier

Moskau, 1. März.

In der ersten Runde des Internationalen Schachturniers hatte unser Meister Fier wieder Pech, da er gegen Rjumin das Spiel verlor. Flohr gewann gegen Rabinovic, Botvinnik gegen Kagozin und Stahlberg gegen Bogljidje. Remis verliefen die Partien Dr. Lasker—Romanovski, Kan—Schwenkisch, Lilienthal—Spielmann und Pflüch—Matoreev. Das einzige weibliche Turniermitglied, Frä. Mensik, erzielte ihren ersten positiven Erfolg, indem sie gegen Bagatyrus einen halben Punkt buchen kam. Die Partie Capablanca—Cechover wurde unterbrochen.

In der Führung teilen sich jetzt Botvinnik mit 9 (1), Flohr mit 8½, Schwenkisch mit 6½ (2), Capablanca und Dr. Lasker mit je 6 (2) und Spielmann mit 6 Punkten.

Brüssel, 2. März.

Der belgische Ministerrat hat beschlossen, vom Parlament eine Verlängerung der ursprünglich auf drei Monate begrenzten Sondervollmachten für wirtschaftliche Wiederbaumaßnahmen zu fordern.

Moskau, 2. März.

Die Ernennung Kaganovic zum Volkskommissar für Verkehrswesen wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als Kalfstellung dieses Mannes durch Stalin angesehen. Kaganovic hatte einen Ehrgeiz in politischen Dingen, der Stalin zu beunruhigen begann.

London, 2. März.

Der frühere Regierungspräsident des Saargebietes, Anon, ist durch die Verleihung des St. Michael- und des St. Georgsordens in den englischen Adelsstand erhoben worden.

Zürich, 2. März. Derissen: Beograd

7.02, Paris 20.3775, London 14.75, New York 306.125, Mailand 26.02, Prag 12.875, Wien 57, Berlin 124.05.

dige Dinge an dem Tag — genötigt worden, sich in das Landesverteidigungsministerium zu begeben, das er nicht mehr verlassen durfte. Um 1 Uhr morgens wollten ihn zwei Kriminalbeamte zu einer Einvernahme bei der Staatspolizei abholen. Sie fanden ihn mit einer lebensgefährlichen Schußverletzung in der Herzgegend vor. Die offizielle Darstellung sprach von einem Selbstmordversuch, aber sie stieß in der Bevölkerung und vor allem im Ausland auf starken Zweifel. Dazu kam, daß das nachträglich publizierte Gutachten der chirurgischen Universitätskli-

nik, wohin man den Schwerverletzten gebracht hatte, ein wenig orakelhaft klang. Es erklärte, daß die Rettungsgesellschaft Rintelen mit der Feststellung eingebracht hatte, es liege ein Selbstmordversuch vor, und bestätigte lediglich die ersten Angaben über die Art und Beschaffenheit der Verwundung. Weil diese Angaben tatsächlich der Wahrheit entsprachen, sei für die Ärzte der Klinik „ein Zweifel über die Entstehung der Schußverletzung gar nicht in Frage gekommen“. Aber der Weg, den die Kugel genommen hatte, war doch sehr seltsam gewesen.

Der Einschuß befand sich in der Nähe der linken Brustwarze, der Ausschuß rechts oben am Rücken im Schulterblatt. Nur ein Linkshänder konnte einen solchen Schuß gegen sich abgeben. Rintelen sei kein Linkshänder, erzählten sich die einen mit vielstündiger Betonung. Und die anderen wieder behaupteten: Daß Dr. Anton Rintelen seinem Leben ein Ende machen wollte, wäre schon ein einwandfreies Schuldbescheinigung gewesen. Es sei völlig ausgeschlossen, daß man seinen Namen damals mißbraucht habe. Rintelen müßte von allem gewußt haben und er hätte

te sich bereit gehalten, um die Regierung zu übernehmen, wenn der Putsch gelungen wäre. Sogar die Liste seiner Kabinettsmitglieder fand sich später irgendwo vor, aber die behördliche Untersuchung ergab, daß keiner von den dort Verzeichneten davon Kenntnis hatte.

Von den österreichischen Militärgerichten sind bisher im Zusammenhang mit der Juli-Revolution beiläufig neunhundert Nationalsozialisten verurteilt worden. Dreizehn von ihnen wurden hingerichtet, mehr als ein halbes Hundert erhielt lebenslängliche Kerkerhaft. Aber in allen Fällen hat es sich nur um untergeordnete Parteimitglieder gehandelt, um Marionetten Parteimitglieder, die von einer unbekannt gebliebenen Hand geleitet worden sind. Mit Dr. Kintelen steht zum ersten Mal jemand vor den Richtern, dem nach der Meinung der Staatsanwaltschaft bei diesen Ereignissen eine Führerrolle zugekommen ist. Der zumindest zu den unmittelbaren daran Verantwortlichen gehört hat und so den kleinen Kreis der geistigen Urheber des Putschversuchs zugezählt werden muß. Aber Dr. Anton Kintelen war niemals Nationalsozialist. Er ist immer eines der prominentesten Mitglieder der christlichsozialen Partei gewesen, fast anderthalb Jahrzehnte lang als Landeshauptmann und unbeschränkter Herrscher der Steiermark — den „König Anton“ nannten sie ihn dort — zweimal, unter Ramek und unter Dollfuß, christlichsozialer Unterrichtsminister und als der gescheiteste Kopf im Kabinett auch der Sonderbeauftragte, den die Regierung Dollfuß zu den sehr schwierigen Verhandlungen mit den Gläubigern der Kreditanstalt nach London schickte. Niemand in der christlichsozialen Partei war einflussreicher als er, keiner verfügte über mehr Autorität und mehr Ansehen, aber auch keiner wurde mehr gesücht und hatte mehr geheime Gegner als dieser Politiker und Gelehrte. Als ihn Dr. Dollfuß zum österreichischen Gesandten in Rom ernannte, veröffentlichte die amtliche „Politische Korrespondenz“ am gleichen Tag einen viel bemerkten Aufsatz, in welchem eine „neue Etappe der österreichischen Außenpolitik“ auf dem Grundlag „nachdrücklicher Aktivität“ angekündigt wurde. Der Zusammenhang war unverkennbar und er hätte gar nicht erst der sehr deutlichen Anspielungen in den vielen offiziellen Presseäußerungen gebraucht, um an eine besondere Mission zu glauben, mit der Kintelen nach der italienischen Hauptstadt ging. Schließlich galt er ja auch als der persönliche Freund und Vertrauensmann Mussolinis und der Duce selbst, so wollte man wissen, hatte keine Ernennung zum Gesandten in Rom geringere Bedeutung. Ein der Regierung nahestehendes Blatt schrieb damals: „Daß Dr. Kintelen unser Vertreter beim Quirinal wird, zeigt an, daß in der nächsten Zeit in Rom äußerst wichtige, schicksalsvolle Dinge für Österreich sich ereignen werden. Rom ist durch die Doppelten, guten Beziehungen Italiens zu Deutschland, guten Beziehungen Italiens zu Frankreich, guten Beziehungen Italiens zu Sowjetrußland geworden, durch das die Beziehungen zwischen Wien und Berlin wieder eingerückt werden sollen. Kintelen erscheint bei diesen Bemühungen als der geeignete Vertreter österreichischer Interessen zumal er auch in recht internationalen Kreisen stets Achtung und Beachtung gefunden hat.“

Es ist nachträglich behauptet worden, Kintelen habe seit langem den Posten des Regierungschefs angestrebt und er sei nur als Gesandter nach Rom gegangen, um, wenn ihm die Ausöhnung mit Deutschland gelingt, als Kanzler zurückzukehren. Man hat, auch erst geraume Zeit nach der Katastrophe, erzählt, Dollfuß hätte seinem Rivale nie getraut und ihn nur deshalb nach Rom geschickt, um ihn kalt zu stellen. Als Kintelen nach einem schweren Schlaganfall, der den auf den Tod Verwundeten getroffen hatte, wehrlos und als Gefangener im Inquisitionsspital lag, wußte man auf alles besser und das offizielle Organ der Ostmärkischen Sturmcharen, deren Anführer bekanntlich der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg selbst ist, veröffentlichte einen sensationellen Artikel über die hochverräterische Tätigkeit Kintelens in Rom und über die geheimnisvolle Rolle, die eine schöne Dame, eine angebliche Verwandte des Gesandten, dabei gespielt hat. „Eine Mata Hari der österreichischen Diplomatie an der Seite eines nicht arrivierten Kanzlers“, so schrieb das Blatt. Aber vielleicht wird es besser sein, die Ergebnisse dieses Prozesses abzuwarten, ehe man diese phantastischen Geschichten wiederholt. N. B. P.

Die Uebergabe des Saargebiets an Deutschland

Der Verlauf der Feierlichkeiten, an denen auch der Führer und Kanzler Hitler teilnahm

Saarbrücken, 1. März.

Das Saargebiet wurde im Sinne eines diesbezüglichen Beschlusses des Völkerbundes heute feierlich den deutschen Behörden übergeben. Auf dem ganzen Saargebiet wurde demnach die deutsche Staatshoheit wieder hergestellt. In ganz Deutschland wurde dieser Augenblick als ein geschichtliches Ereignis von völkischer Tragweite gefeiert. Den Höhepunkt erreichten die Saarfeste, wo neben den anderen Führern des neuen Deutschland Adolf Hitler selbst Anteil nahm und auch sprach.

Nach einer zehnjährigen Tätigkeit, auf die die deutsche Presse des Ostens mit Bitternis und Entrüstung hingewiesen hatte, übergab Präsident Nog seine Ämter als Leiter der saarländischen Regierungskommission dem Präsidenten des Saar-Dreierkomitees, Baron Aloisi, und reiste um 8 Uhr früh schon ab, um nicht der Uebergabe beiwohnen zu müssen.

Ganz Saarbrücken war schon am Tage zuvor in ein Meer von Scherenschnitzern, Girlanden, Hitler-Bildern usw. untergetaucht. Die ganze Nacht hindurch sammelten sich die freudig erregten Volksmassen vor dem Rathaus und in den einmündenden Zufahrtstraßen. Und die Führer des neuen Deutschland mit Rudolf Hess an der Spitze eintrafen, wollte der Begeisterungssturm kein Ende nehmen. Um 9.30 fanden sich im Gebäude der Regierungskommission die Vertreter des Völkerbundes und des Reiches ein. Deutscher Minister Rudolf Hess, Innenminister Dr. Frick und der preußische Ministerpräsident Göring. Den Völkerbund vertraten neben Baron Aloisi noch der argentinische Gesandte in Rom, Cantillo, und der spanische Gesandte in Bern, Lopez, sowie zwei höhere Beamten des Völkerbundes.

Nach kurzer Begrüßung wurde von den Anwesenden das nachstehende Protokoll unterzeichnet:

Mit Beschluß vom 17. Jänner 1935 hat der Völkerbund auf Grund der Bestimmungen des am 28. Juli 1919 in Versailles unterfertigten Friedensvertrages des 1. März, als ersten Tag der Uebergabe des Saargebietes an das Deutsche Reich bestimmt. Das Dreierkomitee, dem die Frage des Saargebietes anvertraut worden war, hat diesen Beschluß durchgeführt und im Namen des Völkerbundes dieses Gebiet an Deutschland übergeben, welches durch den Minister des Innern Dr. Frick vertreten war.“

Nach der Unterzeichnung des Protokolls begab sich Baron Aloisi auf den Balkon und hielt eine kurze Ansprache an die Bevölkerung, wobei er erklärte, daß das Saargebiet von diesem Augenblick an integraler Bestandteil des Deutschen Reiches sei und daß es zu wünschen sei, daß damit das letzte Hindernis für die Anbahnung guter Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten Frankreich und Deutschland fallen möge. Nach der Rede Baron Aloisi wurde die französische Tricolore vom Flaggenmast des Regierungsgebäudes herabgeholt und die Reichsflagge gehißt. Ein wahrer Orkan von Freude raste über die mehr als hunderttausend Menschen zählende Menge. Die Menschenmenge sang das Deutschlandlied mit erhobenen Armen und bereitete dann dem Führer des Reiches stürmische Ovationen. In dem Augenblick setzten alle Glocken des Saargebietes mit dem Freudengeläute ein.

Zinnenminister Dr. Frick unterstrich in seiner Balkonrede die historische Bedeutung des Augenblicks, der, wie er sagte, nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa von geschichtlicher Tragweite sei, denn er beschleibe eine Epoche europäischer Geschichte, die in den letzten Jahren die guten Beziehungen zwischen zwei großen europäischen Nationen stärke.

Um 10.40 Uhr trat der Gemeinderat von Saarbrücken zu einer Festigung zusammen, um die hohen Abgesandten des Reiches zu begrüßen. Gleichzeitig meldeten alle deutschen Sender, daß die SA und SS die ehemalige Saargrenze überschritten, eine Grenze, die nicht mehr existiere. Die Begeisterung der Massen in Saarbrücken stieg, als gegen Mittag die Nachricht verbreitet wurde, der Reichskanzler werde persönlich nach Saarbrücken kommen. In Wirklichkeit traf Hitler um 12.20 Uhr in der Stadt ein. Dem Kanzler wurde unbeschreibliche Ovationen zuteil. Er begab sich ins Rathaus, empfing dort die Deputationen und sprach ihnen seinen Dank für die Treue aus, die sie der deutschen Sache hielten. Um 14.30 Uhr begann der riesige Vorbemarsch der SA, SS und der Volkstoten. An dem Vorbemarsch beteiligten sich schätzungsweise 100.000 Personen.

Saarbrücken war in den ersten Abendstunden schon ein Meer von Lichtern. Auf allen Plätzen spielten Musikkapellen, in den Kirchen wurden feierliche Te Deums und Festgottesdienste zelebriert, ununterbrochen läuteten die Glocken aller Kirchen. Auf allen Höhen des Saargebietes brannten Freudenfeuer. Reichsminister Hess hielt vom Balkon des Rathauses herab eine Rede, in der er den Saarländern den Dank dafür aussprach, daß die Saar nicht nur deutsch, sondern auch nationalsozialistisch blieb, eine Tatsache, mit der man rechnen müsse. Reichsminister Dr. Götting unterstrich die Friedenswilligkeit Deutschlands und erörterte das ererbte Saarproblem vom Standpunkt der internationalen Politik, während Gauleiter Josef Bürckel in seiner begeisterten ausgenommenen Rede erklärte, die Zeiten seien vorüber, in denen

„Abelige, Kapitalisten, Geistliche und Spekulanten um das Schicksal des deutschen Volkes würfeln“. Was die Kirche insbesondere betreffe, so gelte auch für das Saargebiet der Grundsatz, daß die Kirche im Dienste von Volk und Staat stehen müsse.

Stürmisch begrüßt und wiederholt durch Ovationen unterbrochen sprach nun der Führer und Kanzler Hitler selbst. Er begann langsam, um dann immer feuriger und leidenschaftlicher zu sprechen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Saarländer zu begrüßen u. einen Dank der Kanzler des Reiches aussprechen zu können. Nun könne man hoffen, daß sich auch das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich bessern werde: „So wie wir den Frieden wünschen, hoffe ich auch, daß auch die große französische Nation den guten Willen und die Gerechtigkeit manifestieren wird, mit uns in Frieden und Freundschaft zu leben, denn es muß die Möglichkeit gefunden werden, daß sich das französische und das deutsche Volk die Hände reichen und gemeinsam gegen die Schwierigkeiten ankämpfen, die die Welt erschüttern und uns alle zusammen zu verschütten drohen.“ Die Aufgaben des Nationalsozialismus hätten erst recht begonnen. Vielleicht in 15 bis 20 Jahren werde das deutsche Volk wirklich frei sein, stark und mächtig, geehrt von den Fremden und gefürchtet von seinen Gegnern. Ein Sturm des Beifalles schloß die Rede des Kanzlers, die Menge sang das Deutschlandlied und legte dem Führer den Treuschwur ab.

Die Feierlichkeiten dauerten bis spät in die Nacht hinein.

Berlin, 1. März.

(Ansa.) Die Reichshauptstadt ist seit den frühen Morgenstunden in Fahnen und Reifig gehüllt. Auf den Plätzen banden Plakomb die Lautsprecher, um den Verlauf der Saarfeste abzuheören. Ähnlich wurde die Feier auch in den anderen Städten begangen.

Heute Prozeß Kintelen

Großes Interesse der Auslandspresse.

Wien, 2. März.

Samstag begann vor dem Militärgerichtshof der Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen Gesandten beim Quirinal und steiermärkischen Landeshauptmann, Bundesminister a. D. Dr. Anton Kintelen. Der Prozeß dürfte bis 7. d. M. dauern. Es werden gegen 50 Zeugen vorgeladen werden. Kintelen ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Er ist bereits amerikanische, englische, italienische und französische Journalisten eingetroffen. Für die Journalisten wurden nur 10, für das Publikum 120 Karten reserviert. Den Vorsitz der Verhandlung führt ein General, die Prozeßleitung ist in die Hände eines Richters gelegt, während die Beistandsoffiziere sind.

Die Bedeutung des 3. März für Bulgarien

Mit dem Frieden von San Stefano, der am 3. März 1878 geschlossen wurde, erlebte Bulgarien nicht nur seine äußerliche Befreiung vom Osmanischen Reich, sondern vor allem auch den Wandel seiner inneren wirtschaftlichen Struktur. Diese Entfaltung wurde noch mehr gefördert dadurch, daß das bulgarische Volk sich besonders durch Arbeitswilligkeit, Sparsamkeit und Unternehmungslust auszeichnet. Selbstverständlich wurden durch den politischen Wandel auch die agrarrechtlichen Beziehungen zwischen der bäuerlichen Bevölkerung und den türkischen Großgrundbesitzern ganz wesentlich verändert. Das Volk kam in den Besitz des Bodens, eine neue Basis für die Wirtschaft auf kapitalistischer Grundlage war geschaffen. Durch den Bau von Eisenbahnlinien wurde das Land dem Westen erschlossen und es trat auch die Konkurrenz europäischer Waren ein, was für die damalige primitive bulgarische Erzeugung schwere Schäden hinterließ. Das bulgarische Volk mußte seine Anpassung finden und so wurden im Lande neue Handwerksbetriebe und Industrien geschaffen. An den Staat wurden nach der Befreiung vom Türkenjoch neue Anforderungen wirtschaftspolitischer Natur gerichtet. Es galt Kommunikationen zu bauen, für die Geld entweder durch Auslandsanleihen oder

Die erste Parade der italienischen Truppen in Afrika



Nach der Ankunft der ersten italienischen Expeditionskorps in Somaliland fand vor bei der Inspektion der italienischen Truppen in Somaliland.

durch Steuern ausgebracht werden mußte. Das Land selbst mußte ferner Abgabengebiete im Westen suchen, um aus den Exportüberschüssen die Basis seiner wirtschaftlichen Existenz aufzubauen. Insofern ist der 3. März ein Grenzstein für die bulgarische Volks- und Staatswirtschaft, mit diesem Datum begann die kapitalistische Entwicklung des Landes, welches in knapp 50 Jahren durch den Fleiß des Volkes schuf, was manche andere Nationen kaum im Verlaufe einiger Jahrhunderte zu schaffen vermochten.

Künstliche Augen
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten. F. Ad. Müller Sohn, Wiesbaden. In Maribor: HOTEL ZAMOREC, Gosposka ul., am 7. März

SDS-Signale des jugoslawischen Dampfers „Bojana“

Amerikanische und deutsche Dampfer der „Bojana“ zu Hilfe geeilt.

New York, 1. März.
Das DW berichtet: Der amerikanische Dampfer „City of Hamburg“ meldet durch Funkpruch, daß er vom jugoslawischen Dampfer „Bojana“, der damals 250 Meilen von der Nordküste Frankreichs entfernt war, SDS-Signale erhielt. Die „City of Hamburg“ ist dem in Seenot befindlichen Dampfer zu Hilfe geeilt.

Hamburg, 1. März.
Das DW berichtet: Der Kapitän des deutschen Motorschiffes „Corbillera“ meldet durch Funkpruch, daß er dem jugoslawischen Dampfer „Bojana“ zu Hilfe geeilt ist.

Dubrovnik, 1. März.
Der Dampfer „Bojana“ ist Eigentum der Dubrovacka Plovidba, deren Direktion bereits mitgeteilt hat, daß infolge des Sturmes das Ruder der „Bojana“ bei Kap Finistere gebrochen sei. Man habe zwar versucht das Ruder zu reparieren, doch seien alle Versuche infolge des Sturmwetters erfolglos geblieben. Erst einige Stunden später gelang es, das Ruder wenigstens einigermaßen in Ordnung zu bringen. Trotzdem mußte die „Bojana“ um Hilfe rufen.

Der Dampfer „Bojana“ wurde 1905 erbaut und verdrängt 8100 Tonnen. Die Maschinen entwickeln 1500 PS. Das Schiff ist 108 Meter lang, 13,7 Meter breit und 7,3 Meter hoch. Die Besatzung beträgt 25 Mann.

Die falsifizierten Wechsel des Herrn Litvinov

Paris, 1. März.
Der Bruder des russischen Außenministers Litvinov hat in Paris falsifizierte Wechsel in der Zifferhöhe von 28 Millionen Francs herausgegeben. Das Pariser Gericht hat die Entschädigungsforderung der Sowjetbotschaft in Paris in diesem Zusammenhang abgelehnt.

14 Stunden lebend begraben.

Bonn, 28. Februar. Auf einer Schachtanlage der Gewerkschaft „Bereinigte Konstantin der Große“ wurden drei Bergleute durch Steinbruch eingeschlossen.
Nach mühevollen Aufräumungsarbeiten konnte schließlich eine Verbindung mit den Verschütteten durch Klopfschläge hergestellt werden. Später gaben die eingeschlossenen Knappen durch ein von außen eingeführtes Rohr zu erkennen, daß sie lebten. Erst nach 14 Stunden gelang es, die eingeschlossenen Bergleute unverletzt, wenn auch in stark erschöpftem Zustande zu bergen.

Nehmen Sie ein Rohr

lassen Sie Jahre hindurch reines Wasser durch dasselbe fließen und an den Wänden des Rohres wird sich eine fortwährend zunehmende Ablagerung bilden, das Wasser wird immer langsamer fließen, bis ihm die verdichtete Ablagerung den Weg völlig versperrt. Sie vergaßen nämlich das Rohr zu reinigen. Dasselbe gilt auch für alle jene Organe Ihres Körpers, die den Blutkreislauf zu besorgen haben und die ebenfalls regelmäßig zu reinigen sind, wenn Sie gesund bleiben wollen und besonders gilt dies, wenn Störungen in die Verdauung, in Darm und Nieren eingetreten sind. Darum sind die sogenannten Frühlingskuren mit verschiedenen Tees gerade jetzt so aktuell und besonders jene mit dem Planinka-Tee-Bahovec, der zufolge des hohen Heilwertes seiner Kräuter nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande allgemein bekannt ist.

Personenwechsel auf den Sowjetposten

Stalin erhielt einen Gehilfen. — Desolante Verkehrsverhältnisse.

Moskau, 1. März.
Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Zum Gehilfen Stalins wurde der bisherige Volkskommissar Andrejew ernannt. Zu Mitgliedern des Zentralsekretariatskomitees der Partei wurden anstelle des ermordeten Kirov und des verstorbenen Kujbisev die Volkskommissare Subrilov und Dracinski ernannt. Die neuen Mitglieder des Zentralsekretariatskomitees gehören dem engsten Kreise Stalins an. In diesem Zusammenhang schreibt die halbamtliche „Pravda“: „Trotz aller Warnungen der Partei und der Regierung hat der Verkehr auf den Sowjetbahnen fast vollständig verlagert. Die Ernennung des ersten Mitarbeiters Stalins auf den Posten des Verkehrskommissars beweist, welche Wichtigkeit die Regierung diesem Problem beimißt. Raganovic wurde mit großen Vollmachten ausgestattet und er wird auch die Reorganisation mit den schärfsten Maßnahmen einleiten.“

Moskau, 1. März.
In den letzten zwei Tagen sind in der Sowjetunion acht Todesurteile gefällt worden, und zwar wegen Sabotage und terroristischer Uebertreter auf Sowjetbeamte. Fünf Todesurteile sind bereits vollstreckt worden.

Ein Mörder seiner Kinder aus Not zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Berlin, 1. März.
Während in Spionagefällen eine Gnade gegeben wird und unlängst zwei Damen aus der Aristokratie wegen überwiegender Spionage hingerichtet wurden, machte der Reichs-Justizminister Hiltner im Falle des Arbeiters Nikolaus Janz aus Kurich infolge von seinem Gnadenrecht Gebrauch, als er diesen Mörder seiner drei Kinder mit Rücksicht darauf, daß er vorher unbescholten

14.000 Kilometer-Hejjagd durch Afrika

Das größte Autorennen durch den schwarzen Erdteil / Jubiläumrennen von Algier nach Johannesburg / Kampf gegen Hitze und Kälte / Wettstreit der edlen Spender / Bereits 40 Nennungen / Start im Dezember

Die Leistungen der England-Australienflieger und die neuen Vorbereitungen, die darauf abzielen, ein 30.000 Kilometer-Luftrennen rund um die amerikanischen Kontinente durchzuführen, haben anheimelnd die Autorennfahrer nicht ruhen lassen. Sie wollen hinter den Kameraden der Luft nicht zurückbleiben.

Da kam denn gerade ein Plan des bekannten südafrikanischen Autorennfahrers Captain John F. Duff recht, der aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Gold- und Diamantenstadt Johannesburg eine Route ausgearbeitet hat, die rund 14.000 km lang ist und als Rennstrecke für Autos benützt werden soll. Captain Duff hat bereits einige Einzelheiten seines Planes der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Danach ist der Ausgangspunkt der Hejjagd quer durch Afrika die nordafrikanische Stadt Algier. Als Endpunkt kommt die junge, aber rasch emporgewachsene Stadt Johannesburg in Frage. In bezug auf die Zwischenstrecke wird man noch mit einigen Veränderungen rechnen müssen, da sich verschiedene Staaten mit Eifer darum bemühen, die Linke des Rennens durch ihre Gebiete zu führen. Sie sparen dabei nicht mit Geldmitteln, die sie den Teilnehmern an dem Rennen zahlen bezügelten wollen, und zwar in der Form, daß z. B. dem ersten interessierten Fahrer diese und jene Summe überreicht wird.

Die Zahl solcher Angebote geht weit über ein Duzend. Und sicherlich werden die nächsten Wochen noch weitere derartige verlockende Angebote bringen. Ergeben sich in der Streckenführung auch noch gewisse Schwierigkeiten, so steht doch so viel fest, daß die Tour das schwerste Unternehmen sein wird, das jemals an eine Autokonkurrenz gestellt wurde. Denn Afrikas Straßen sind — obwohl in den letzten Jahren ungeheure Summen für die Verbesserung der Wegeverhält-

und lange Monate arbeitslos war, und demnach aus Not gehandelt hat, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte.

nisse im schwarzen Erdteil angewendet wurden — noch sehr verbesserungsbedürftig und stellen daher an Fahrer und Material höchste Anforderungen. Eine Nervenzerrützung und Materialprobe ohnegleichen harret der Fahrer und des Materials, das bei diesem Unternehmen wirklich seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen kann.

Schon jetzt haben sich vierzig Fahrer für diese Hejjagd gemeldet, die — das wissen wir schon heute — nach ihrer Ankunft am Ziel, vorausgesetzt, daß sie überhaupt bis dorthin gelangen, zumal sie mit einem Ausfall von rund 75% rechnen muß, sofort in ärztliche Behandlung genommen werden müssen und Wochen der Erholung pflegen dürfen.

Die Zeit, die das Rennen beanspruchen wird, ist vorläufig auf vierzehn Tage festgelegt. Dabei geht man allerdings von der Voraussetzung aus, daß die Spitzenreiter ohne jeglichen größeren Unfall die Strecke zurücklegen können. Anders wird es allerdings, wenn — womit man sogar ernstlich rechnen — plötzliche Regenfälle eintreten und Weg und Steg unbenutzbar machen, so daß die Wettbewerbsteilnehmer irgendwo längeren oder kürzeren Aufenthalt nehmen müßten. Aber auch sonst wird man mit unangenehmen Zwischenfällen rechnen müssen. Gerade der scharfe und plötzliche Wechsel der Temperaturen, die furchtbare Hitze am Tage und die enorme Kälte während der afrikanischen Nächte wird manchen Ausfall nicht nur der Maschinen, sondern auch der Fahrer verursachen, die einander immer ablösen müssen.

Auf der ganzen Strecke, die durch weite, unbewohnte Wüstenstreifen führt, durch Dickungengebiete und gefährliche Wildnis, am wenigsten durch bewohnte Ländereien, sind auch gewaltige Höhenunterschiede zu überbrücken. Während es an den großen Seengebieten ziemlich tief hinabgeht, geht es



Sie ist Ihr treuer Kamerad!
Solch zuverlässiger Bundesgenosse beim Wäschewaschen und Hausreinigen verdient es gewiß, daß Sie beim Einkauf genau auf seine besonderen Kennzeichen achten: den Namen „Schicht“ und die Schutzmarke „Hirsch“ auf der roten Packung.

SCHICHT Terpentinselbe

Heimisches Erzeugnis

... aber ausdrücklich die echte verlangen!

Verteidigungsgesellschaft für Hauptmann

Aus New York wird vom 1. d. gemeldet:

Gestern fand die erste Massenversammlung der sogenannten „Hauptmann-Verteidigungsgesellschaft“ statt, die von etwa 3000 Personen, meist in New York lebenden Deutschen, besucht war. Vor dem Versammlungslokal war jeglicher Verkehr auf den Straßen unterbrochen, da eine große Menge von mehr als 2000 Personen das Gebäude umlagerte und vergeblich auf Einlaß in den vollständig überfüllten Versammlungslokal wartete. Die Versammlung selbst wurde vom Hauptverteidiger Hauptmann im Flemingtoner Nordprojek Reilly geleitet, der die Anwesenden aufforderte, Geldspenden in den Fonds einzuzahlen, aus dem das Berufungsverfahren bestritten werden soll. Die Ehefrau des in Flemington zum Tode verurteilten, Frau Anne Hauptmann, richtete eine Ansprache an die versammelten Mitglieder der Hauptmann-Verteidigungsgesellschaft, in der sie die Unschuld ihres Mannes beteuerte, der einer falschen Zeugenaussage der Polizei zum Opfer gefallen sei. Am Schlusse der Versammlung wurde festgestellt, daß die Geldsammlung 5000 Dollar erbracht hat. Damit beläuft sich die Höhe des Hauptmann-Berufungsfonds auf 200.000 Dollar.

in gebirgigen Regionen wieder bis zu 3000 Meter hoch. Teilnehmen werden an der Fahrt Wagen verschiedener Kategorien, doch werden nur die ganz schweren Wagen Aussicht haben, allen Ansprüchen vollkommen gerecht zu werden. Im übrigen veranstaltet man gleich vor Beginn des Rennens einen Schnelligkeitstest. Die aus dieser kleinen Konkurrenz als Sieger hervorgehenden Wagen werden zuerst starten, um das Feld sauber zu verteilen und die Spannung etwas zu steigern.

Augenblicklich ist man bereits daran, Spezialkonstruktionen der Autos auszuarbeiten, die dann im Laufe des Sommers in Afrika ausprobiert werden sollen. Und zwar beteiligen sich an dem Wettbewerb nicht nur afrikanische Autobetriebe, sondern auch europäische. Man darf annehmen, daß besonders Englands Auto-Elite mit einer entscheidenden Streitmacht loszieht, um — gleich dem Flugrennen England-Australien — die Siegespalme zu holen.

Für die vorteilhafteste Startzeit erachtet man wegen seiner Regenarmut den Dezember, so daß für die Vorbereitungen zu der

Lokal-Chronik

Samstag, den 2. März

Todessturz von der Inselbrücke

Tragischer Unfall eines Knaben / Von den reißenden Fluten der Drau verschlungen

Bei der Inselbrücke werden gegenwärtig, wie bereits berichtet, die Fundierungsarbeiten für den zweiten Pfeiler durchgeführt, die im Vorjahre wegen des Hochwassers vorzeitig abgebrochen werden mußten. Zu diesem Behufe mußte an der betreffenden Stelle das Draufgelände entfernt werden. Obgleich ein besonderer Aufseher bestellt wurde, um die Leute beim Passieren darauf aufmerksam zu machen, tauchten gestern nachmittags plötzlich die Kinder des Eisenbahners P u m g a r t u l i aus Kamnica und zwar der 8-jährige Slavko und die 12jährige Anica auf

der Brücke. Beide hatten sich am Nachmittag auf die Insel begeben, um dort Blumen zu pflücken. Bei der Rückkehr wagte sich der Knabe allzu knapp an den geländerlosen Brückenrand heran, wobei er plötzlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber in die Tiefe stürzte. Sein Schwesterchen rief zwar laut um Hilfe, doch verschwand der Knabe, der nur noch einmal aufgetaucht war, spurlos in den reißenden Fluten der Drau. Einige Arbeiter forschten zwar nach der Leiche des Knaben, doch blieb alles Suchen bislang ergebnislos.

Bel Mig'äne

Neuralgie, Menstruations-Störungen und allen Schmerzen wirkt rasch und verlässlich

ALGOCRATINE

Erzeugt E. LANCOSME, PARIS. Erhältlich in allen Apotheken. Ausreg. n. Nr. 573 vom 11. XII. 1933.

wiederholt zurechtgewiesen werden mußte. Die Frau brach öfters in ein tonvulstisches Schluchzen aus, so daß sie ermahnt werden mußte, zu sprechen und nicht zu weinen. Schließlich fiel sie in Ohnmacht und mußte hinausgeführt werden.

Nachmittags wurde die Verhandlung fortgesetzt, da eine lange Reihe von Zeugen einvernommen werden mußte. Am meisten belastend war für den Angeklagten der Umstand, daß er zur Zeit des Diebstahls in der Nähe der Wohnung vorzunachts gesehen und daß in seinem Besitz Dietriche gefunden wurden. Da ihm das Mißbetrügen gelang, wurde Niko zu drei Jahren schweren Kerkers und zur Rückerstattung der entwendeten Summe verurteilt. Er gab sich mit der Strafe nicht zufrieden und meldete die Berufung und die Revision an. Seine Frau wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Auch bei der Urteilsverkündung kam es zu Zwischenfällen, als das Ehepaar mit den Juwelenkritikern und die Frau sich auf dieselben stürzen wollte.

Traurige Folgen des Familienstoffes

Vor dem Dreierienat des Kreisgerichtes stand heute vormittags der 25jährige Besitzersohn Viktor Kloba aus Kunova bei Gornja Radgona, der der schweren körperlichen Beschädigung seines Stiefvaters, des 60jährigen Josef Nedog, bezichtigt wird. Der Senat setzte sich aus dem Kreisgerichtsrichtern Senart, Dr. Kotnik und Koljelic zusammen, während Staatsanwalt Doktor Hohnik die Anklage vertrat.

Zwischen dem alten Besitzer und seinem Stiefsohn herrschte kein gutes Einvernehmen, besonders da der Mann auch seine zweite Frau, die Mutter des Burschen, mißhandelte. Wiederholt kam es zu Auftritten, die auch in Tätlichkeiten ausarteten. Am 24. Oktober v. J. gerieten die beiden wieder in Streit. Der Junge erregte sich dabei derart, daß er seinem Stiefvater mit einer Mistgabel einen derart wichtigen Verstoß verleiht wurde, daß die Schädeldecke verlegt wurde und der Stiefvater im Krankenhaus längere Zeit zwischen Leben und Tod schwebte. Seine kräftige Natur siegte schließlich, und der Bauer genas, wenn er auch nicht vollkommen gesund ist.

Die Mutter des Angeklagten schilderte als Zeuge das unerträglich Leben, das in ihrem Hause herrschte. Sie erklärte, sie und ihr Sohn seien vor dem brutalen Miten, einem notorischen Trinker, nie ihres Lebens sicher gewesen. In Anbetracht dieser Umstände wurde Kloba wegen schwerer körperlicher Beschädigung zu einem Jahre schweren Kerker verurteilt.

Der Schwäbisch-deutsche Kulturbund, Ortsgruppe Maribor, hält, am Mittwoch, den 20. d. um 20 Uhr im Gambriusaal keine diesjährige ordentliche Vollversammlung ab.

Die niederen städtischen Angestellten organisieren sich. In den Reihen der niederen städtischen Angestellten Maribors macht sich in der letzten Zeit das Bestreben bemerkbar, eine Landesorganisation ihrer Kategorien ins Leben zu rufen, die über die Existenzinteressen der Mitglieder zu wachen hätte. Eine dieser Tage vom Obmann des Ausschusses der Vertrauensmänner der Angestellten betriebe, Herrn Madolice, einberufene Konferenz besaßte sich bereits mit diesem Projekt und faßte den Beschluß, die Vorarbeiten zur Gründung der Organisation in Angriff zu nehmen. Diese Aktion unserer niederen Magistratsangestellten ist nur wenigstens zu begrüßen, da es jedem einleuchten muß, daß die Angestellten von einer solchen umfassenden Landesorganisation nur Vorteile hätten. Man will nach Gründung der Organisation in erster Linie zur Er-

Riesentouren, noch neun Monate Zeit gegeben sind, die wohl ausgenutzt werden, aber — das wollen wir nicht vergessen — für die Ausarbeitung von neuen Spezialkonstruktionen sehr wenig sind.

Inzwischen spricht man in den interessierten Autokreisen über die verschiedenen Preise, die der Sieger und der Gewinner Heiner Zwischmewettbewerb werden. Während sich die verschiedenen kleinen Preise auf 10—100.000 Dinar belaufen, winkt dem Sieger eine Summe von sage und schreibe nicht weniger als 10.000 englischen Pfund. Noch nie ist für eine Automobilkonkurrenz ein solcher, fast schwindelerregender Preis ausgesetzt worden. So, was der Preis für das Luftrennen London-Melbourne, das eine Woche lang die ganze Welt in Atem hielt, will im Vergleich zu dieser Summe nicht mehr viel besagen. Und wer ist nun der Glückliche, der rasende Autoteufel, der als Schnellster über die 14.000 km quer durch Afrika segelt!

Der Chaco-Ausschuß in Genf tritt am 11. März zusammen.

Genf, 1. März.

Der Ausschuß der Völkerbundversammlung für die Beilegung des Chaco-Konfliktes hat angeichts der Austrittserklärung Paraguays beschlossen, am 11. März zusammenzutreten und sich mit der durch den Austritt Paraguays geschaffenen Lage zu befassen.

35 Millionen Mark Geldstrafe.

Münster, 28. Febr. Vor der Großen Strafkammer wird seit einigen Tagen ein Prozeß gegen 34 Angeklagte verhandelt, die unter anderem 6000 Pfund Tabak über die holländische Grenze geschmuggelt haben.

In der heutigen Verhandlung beantragte der Vertreter der Anklage für die Führer der einzelnen durchschnitlich drei Millionen Mark Geldstrafe, die durch ein Jahr Gefängnis verbüßt werden können und darüber hinaus neben den Geldstrafen und den Beiträgen für Weiterjahre weitere Gefängnisstrafen von ein bis zwei Jahren.

Die einzelnen beantragten Geldstrafen machen zusammen eine Summe von mehr als 35 Millionen Mark aus, die Gefängnisstrafen mehr als 40 Jahre.

Arbeiterriedlung von Eismassen eingeschlossen

Hönigsberg, 28. Febr.

Eine in der Nähe von Sedendorf gelegene Arbeiterriedlung wurde nach den starken Eisgang der letzten Tage vollkommen eingeschlossen.

Die Eisbarrieren erreichten eine Höhe von 20 Meter, so daß die Stallungen und Wohnungen vollkommen von der Außenwelt abgeschlossen sind, wozu noch kommt, daß das Wasser teilweise über einen Meter hoch steht. Die Bewohner mußten auf Bäume u. Hausdächer klettern. Das Vieh ist zum größten Teil in den Stallungen ertrunken. Feuerwehr und Arbeitsdienst versuchen mit allen Kräften, die Bewohner aus ihrer schwierigen Lage zu befreien.

Bisher konnten 50 Personen gerettet werden.

Natal—Paris in 53 Stunden.

Paris, 28. Febr. Die Luftpost Südamerika—Frankreich ist gestern um 14.40 Uhr in Paris eingetroffen und hat alle bisherigen Rekorde geschlagen.

Die Grundlage dieses Postrekords stellte die Überquerung des Südatlantiks trotz der schlechten Witterungsverhältnisse durch das Wasserflugzeug „Santos Dumont“ in 21 Stunden dar. Die gesamte Strecke Natal—Paris wurde in 53 Stunden zurückgelegt.

Transsaharische Fluglinie eröffnet.

Dra, 28. Febr. Hier wurde die Transsaharische Fluglinie Dra—Kotonou eröffnet. Die Flüge finden zweimal im Monat statt.



Naß • Kalt

Jetzt

NIVEA

Wenn's draußen stürmt, wenn's regnet oder schneit, dann ist es besonders nötig, daß Sie Ihre Haut vor Wind und Wetter schützen. Am besten machen Sie es so: Jeden Abend bevor Sie schlafen gehen, NIVEA-CREME leicht in die Haut massieren. Das macht ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird so widerstandsfähig, daß auch rauhe Witterung ihr nicht mehr schaden kann. NIVEA-CREME dringt infolge ihres Gehaltes an Essenzöl tief in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen; sie ist Tag- und Nachtcreme zugleich.

Vor der Genehmigung des Mariborer Voranschlages

Stadtpräsident Dr. Sipold und Finanzreferent Sabothy sind aus Beograd, wo sie in Angelegenheiten des städtischen Voranschlages interveniert hatten, zurückgekehrt. Im Finanzministerium erhielten sie die Versicherung, daß die Gemeindesteuer auf Motorfahrzeuge nicht aufgelassen wird, wie dies bei der staatlichen Steuer der Fall sein dürfte, wogegen die entsprechende Banatssteuer etwas gesenkt wird. Da mit der Möglichkeit der Streichung dieser Einnahmepost im Voranschlag gerechnet werden mußte, sieht der Haushaltsplan als Reserve die Einhebung eines 45%igen Zuschlages zu den direkten Steuern vor. Da nun diese Reserve nicht mehr nötig ist, dürfte das Ausmaß des Zuschlages auf 40% gesenkt werden.

Im übrigen dürfte der Voranschlag kaum eine wesentliche Änderung erfahren. Die Genehmigung dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen, jedenfalls aber im Laufe dieses Monats, da bekanntlich das neue Finanzjahr der Selbstverwaltungskörperschaften fortan am 1. April beginnt.

Interessante Forschungsergebnisse Svengalis

Es gibt heute keinen halbwegs informierten Menschen, der die verblüffendsten Analysen eines Raphael Scherlmann auf dem Gebiete der Astrologie und Graphologie anzuzweifeln vermöchte. Neben ihm beginnt Svengali, ein Sohn unserer Draufstadt, auf diesem Gebiete Resultate aufzustellen, die nicht weniger frappieren. Wie wir erfahren, gelang es Svengali in letzter Zeit in einigen sehr interessanten Fällen eine Reihe von graphologischen Ausdeutungen zu machen, die den Beweis erbrachten für die hervorragenden psychokritischen Fähigkeiten des genannten Auslegers. Was Svengali aus den ihm unterbreiteten Schriftstücken über die seelische und materielle Schicksalsproblematik des Schreibers zu sagen wußte, war vollendet Klasse auf diesem noch immer und lang nicht erschöpften wissenschaftlichen Gebiet. Dasselbe gilt auch für seine psychologischen Analysen, in denen sozusagen unanfechtbare Bestimmungen der Eignung, des Charakters, der Schicksalskurve und der physischen Lebensabwicklungs Momente zum Ausdruck kamen: sowohl als Retrospektive wie auch im zukunftsprospektivem Sinne. Daß verwickelte Kriminalfälle auf Grund chirologischer Analysen schon gelöst wurden, ist ein weiterer Beweis für die gerade von Svengali beherrschte Stufe dieser Wissenschaft. Svengali blickt in der Tat auf eine langjährige Praxis der Graphologie und Chirologie zurück, u. zwar mit dem Unterschied gegenüber anderen Graphologen, daß ihm die experimentelle Psychologie und die eigene Empfindungslosigkeit ganz hervorragende Dienste leisten.

Vor der Entscheidung in der Bachernbahnfrage

Gestern abends fand eine gemeinsame Sitzung des Verwaltungs- und des Aufsichtsausschusses der Bachernbahngesellschaft statt, in der neuerlich in eine ausführliche Erörterung der Bachernbahnfrage eingedrungen wurde. Nach einem erschöpfenden Referat des Obmannes Herrn Balja entspann sich eine lebhafte Besprechung, in der insbesondere die Herren Rechtsanwalt Dr. Kapotec und Direktor Dsila wertvolle Anregungen vorbrachten, die der Verwaltungsausschuß in den nächsten Tagen berücksichtigen wird. Die Bauangelegenheit steht gegenwärtig nicht ungünstig, zumal auch die kompetenten Stellen in Beograd für die Bachernbahn ein erfreuliches Interesse bekunden. Es wurde eine Deputation gewählt, die in den nächsten Tagen beim Finanzminister vorsprechen wird, um das schweizerische Darlehensangebot einer schweizerischen Firma einer positiven Erledigung zuzuführen. In diesem Falle würde der Bau der Bachernbahn schon in diesem Frühjahr in Angriff genommen werden.

Rekrutierung der nicht nach Maribor Zurückgebliebenen

Die Rekruten der Geburtsjahrgänge 1908 bis 1915, die in Maribor wohnen, aber nicht hieher zuständig sind und deren Stellungspflicht in der Draufstadt nachzukommen wünschen, werden eingeladen, im städtischen Militäramt, Tomškov trg 11, rechts, Zimmer 4, während der Amtsstunden vorzusprechen, und zwar die Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1908 und 1909 am 4. und 5. d., 1910 und 1911 am 6. und 7., 1912 u. 1913 am 8. und 7. sowie 1914 und 1915 am 11. und 12. d.

Mitzubringen sind der Geburts- und der Heimatschein, eventuell auch die Befätigung über die derzeitige Untauglichkeit, ferner zwei Stempel zu 5 und 20 Dinar für das entsprechende Gesuch.

Die in Maribor wohnhaften und nach den nächsten Umgebungsgemeinden zuständigen Stellungspflichtigen brauchen dieses Gesuch nicht einzubringen, da sie ihrer Stellungspflicht zusammen mit den Rekruten der betreffenden Gemeinden in Maribor nachkommen werden.

Drei Jahre Kerker für Niko

Im gestrigen Prozeß gegen das Ehepaar Johann und Maria Mikos aus Melje, die angeklagt waren, dem Schwager Kozurujal aus der verperrten Wohnung die ganzen Ersparnisse, 35.000 Dinar, entwendet zu haben, kam es wiederholt zu Zwischenfällen und geradezu dramatischen Ausbrüchen. Der Mann fiel immer wieder dem Staatsanwalt ins Wort, so daß er vom Vorsitzenden Kreisgerichtsrichter Dr. Tomba



Geistkehr in der Faschingszeit.

richtung eines Pensionsfonds schreiten, der von allen betroffenen Angestellten jedenfalls freudig begrüßt werden würde. Am Programm steht dann noch die Frage der Krankenversicherung. Wir wollen der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die nun einmal eingeleitete Aktion zu einem positiven Abschluß führen wird.

m. An der juristischen Fakultät in Ljubljana haben dieser Tage die Herren Sergius Schaub aus Maribor, Mojs Zore aus Zagorje und Mojs Urbanič aus Kranjska gora das Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. Sinfoniekonzert der „Glabena Matka“. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des großen russischen Dichters Muforgsky vor am 13. d. ein Sinfoniekonzert. Zur Ausführung gelangt die sinfonische Dichtung „Senacheribs Niederlage“ für Orchester und Chor. Am Programm stehen noch Tschaikowskys Fünfte Sinfonie, Tschrepins „Altes Lied“ und Griegs Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung. Am Klavier das Mitglied unseres Brandl-Trios Frl. Magda Ruyh. Kartenverkauf bei Höfer und Briznik.

m. Fremdenverkehr im Feber. Im Laufe des Monats Februar wurden 1411 Fremde bei der Polizei angemeldet, davon 445 Ausländer.

m. Auf den heutigen Heu- und Strohmarkt wurde nur ein Wagen Grummet zugeführt, das zu 55 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurde.

m. Geldfälscher vor den Gerichtshranken. Ein Geldfälscher vor den Gerichtshranken. Eine Gruppe von sieben Personen zu verantworten haben, die der Fälschung von Tausend-Dinarnoten beschuldigt wird. Es handelt sich um die bekannten Fälscher Kurnik, Kofot und Konforten, die im Mai v. J. wegen Fälschung von Hundert-Dinarnoten verurteilt worden sind und ihre Strafe abtun. Kaumträglich stelle es sich heraus, daß die Bande auch Tausender gefälscht hatte, weshalb sie sich jetzt neuerdings zu verantworten haben wird.

Das Café „Jadran“

veranstaltet Samstag Abend, den 2. März in den geschmackvoll dekorierten Räumlichkeiten einen angenehmen

Faschings-Abend

welcher, wie alle Veranstaltungen des Cafés „Jadran“, in lustiger, heimlicher Stimmung vor sich gehen wird. Die Tanzmusik besorgt ein erstklassiges Jazz-Orchester. 2059

m. Auftreten von Bisamratten.

Zu Hercegovšak bei Gornja Radgona wurde dieser Tage ein Prachteremplar der Bisamratte erlegt. Das Tier war 32 und mit dem Schwanz 58 cm lang und besaß einen außerordentlich breiten Hinterteil. Die Bisamratte, die mit unserer Hausratte in tödlicher Feindschaft lebt und dort, wo sie auftaucht, unter ihnen aufzuräumen pflegt, ist am Rücken bräunlich gefärbt und ähnelt etwas dem Eichhörnchen. Ihr Schwanz ist flach und wider als bei der Hausratte. Dieser Rager ist außerordentlich gefährlich, da nichts vor ihm sicher ist. Die Bisamratte ist jedenfalls aus Oesterreich herübergewandert, wo sie stellenweise zu einer Landplage geworden ist und mit allen Mitteln bekämpft wird, jedoch mit wenig Erfolg, da sich das Tier äußerst schnell vermehrt. Die Bevölkerung soll im eigenen Interesse die Bisamratte, wo sie sich zeigt, unbedingt vernichten.

m. Die Grippewelle breitet sich überall

raich aus. Eine große Anzahl von Schülern liegt im Bett, aber auch ältere Personen werden davon befallen. Außer in Beograd sind jetzt auch in Zagreb alle Volksschulen für die Dauer von acht Tagen geschlossen. Man glaubt, daß es nötig sein wird, auch in den Mittelschulen für einige Tage mit dem Unterricht auszusetzen.

m. Der Gemeindevoranschlag von Kosači.

Der neue Gemeindevoranschlag unserer Nachbargemeinde Kosači verzeichnet 544.564 Dinar Ausgaben und ebenso viel Einnahmen. Gegenüber dem Vorjahr ist der heurige Voranschlag um über 86.000 Dinar niedriger. Der Gemeinderat hat den neuen Voranschlag bereits genehmigt.

m. Errichtung eines Freibades in Gornja Radgona.

Der Markt Gornja Radgona hat nun den definitiven Beschluß gefaßt, noch im Laufe des heurigen Jahres in nächster Nähe des Gebäudes der Murregulierungs-

Hat man den Richtigen?

Ein Einbrecher in der Aleksandrova cesta auf frischer Tat ertappt / Sein „Dietrich“ paßt zur Bürostir der Cersaker Pappfabrik

Daß beim hiesigen Kaufmann Anton P o i in der Aleksandrova cesta beschäftigte Dienstmädchen Tonča N a r u m, war gestern nachmittags, als es am Dachboden die Wäsche zu holen im Begriffe war, nicht wenig überrascht, als es einen unbekanntem Mann hinter mehreren Ecken versteckt vorfand. Das Mädchen hatte die Geistesgegenwart, die Türe schnell wieder abzusperrten und ließ zur Sicherheit noch den Schlüssel stecken, worauf es schnurstracks zur Polizei eilte. Mit vorgehaltenem Revolver und vom Mann zurückgehalten, drang der Wachmann hierauf in den Dachboden ein und nahm den Mann fest. Dieser gab an, Ivan B r e g a n t zu heißen. Er sei erst am Nachmittag aus Zagreb kommend in Maribor eingetroffen, von wo er nach Graz weiterreisen will. Da er zu wenig Geld hatte, wollte er sich dieses durch Diebstähle beschaffen, um dann einige

Tage unbekümmert in Graz durchzubringen. Am Dachboden hatte er sich bereits einen ganzen Stoß Wäsche bereitgelegt, die er mit sich gehen lassen wollte. In seinem Besitz wurde auch verschiedenes Einbrecherwerkzeug vorgefunden, das er von einem berüchtigten Zagreber Einbrecher erhalten habe. Die Polizei wurde auf den Mann aber erst dann besonders aufmerksam, als bei einer Probe der bei Bregant vorgefundene Nachschlüssel genau für das Schloß des Büros der Cersaker Pappfabrik paßte. Ferner trägt Bregant Schuhe mit Gummiabfätzen und solche Spuren wurden im obigen Büro festgestellt. Man hofft, daß man in Bregant den Kassenknacker entlarven wird. Bregant ist 25 Jahre alt und stammt aus Kled. Er erscheint mehrmals vorbehaftet; zwei Strafen büßte er auch in Oesterreich ab.

Für die Frühlingskur


zur Blutreinigung und bei schwacher Verdauung benutzen Sie den bekannten

Planinka-Tee Bahovec

Er ist echt nur, wenn er

1. die Schutzmarke trägt,
2. den Namen des Erzeugers: Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana,
3. wenn das Paket plombiert ist.

Also für die Frühlingskur nur echten **Planinka-Tee Bahovec**, Reg. br. 76 od 5. II. 1932



sektion ein Freibad zu erreichen. Die Arbeiten wurden dem dortigen Unternehmer J. J a v o v e e als dem niedrigsten Anbotsteller (26.739 Dinar) übergeben. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß sich in unmittelbarer Nähe des Freibades auch ein entsprechender Spiel- und Sportplatz befinden wird. Die Errichtung eines Freibades wird für den Markt Gornja Radgona zweifellos von größtem Nutzen sein.

m. Ueber Japans Land und Leute wird uns M o n t a g, den 4. d. im Rahmen eines Japanischen Abends der Volksumiversität die Japanerin Frau Marie T s u n e - K o n o e - S k u s e k am Hand zahlreicher Lichtbilder erzählt. Anschließend daran wird sie uns mit einigen japanischen Tänzen und Liebern bekanntmachen; letztere wird ihre Tochter Frl. Erika S k u s e k vortragen.

* Am Faschingdienstag große Maskenparade in Stubenci, veranstaltet von der freiwilligen Feuerwehr Stubenci im Gasthause Ormek (Sluga). Um zahlreichen Besuch ist das Kommando. 18

m. Steueramtstage in Apače. Das Steueramt Gornja Radgona hält in Apače seine Amtstage am 20. März, 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September, 16. Oktober, 20. November und 18. Dezember, jedesmal mit dem Beginn um 9 Uhr, im Gemeindeamt ab.

m. Der Gesangsverein „Zora“ in Gornja Radgona hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher der bisherige Ausschuß mit dem Steuerinspektor Herrn K I i n e an der Spitze fast zur Gänze wiedergewählt wurde. Der Verein wird auch fortan jeden Donnerstag ab 20 Uhr seine Proben in der Schule abhalten.

* Heute Samstag und morgen Familienabend im Gasthause Babič, Krčevna, Aleksandrova 11. 2181

m. Die Radiointeressenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abonnementgebühr für die Rundfunkdarbietungen vor der Installation des Empfängers beglichen werden muß, auch wenn es sich um eine Probebenützung handelt. Die Radiohändler dürfen den Interessenten die Apparate, wenn auch nur für ganz kurze Zeit, nur dann in der Wohnung anbringen, wenn sich diese mit der Bestätigung d. Postamtes über d. erlegte Abonnementgebühr, die vierstelligen 75 Dinar beträgt, ausweisen. Im Betretungsfalle hat der Betreffende die dreifache Jahresgebühr, d. j. 900 Dinar, zu entrichten und die Beschlagnahme des Apparates zu gewärtigen

* Dentist René Schwab, Maribor, Gredovševa ulica 14, I. St., ordiniert wieder von 8—12 und von 14 bis 17 Uhr. 2101

* Sonntag nachmittags Svengali. Am lustigsten verbringen Sie den Faschingdienstag in der Pekita kavarna. 2162

* Sparbücher werden bei Einkauf der Möbel voll eingerechnet. — Möbelhaus ZELENKÁ, Maribor, Ulica 10. oktobra. 2140

* Hotel „Dreef“ veranstaltet am 5. und 6. März eine Kochkunstausstellung. Ausgeschenkt werden erstklassige Ljutomerec Weine. Gemischt werden original englische Bar-Mixtures. Jeder Besucher erhält ein Dinar 10.— einen Ausstellungsinsibiß mit einem Glase Wein. Ofen von 9 bis 17 Uhr. Nächermittwoch der bekannte Heringšmaus mit Konzert. Am Dienstag Faschingsunterhaltung. Masken willkommen! 2160

Es ist nicht wahr, daß irgend ein künstliches Produkt die Wirksamkeit rein natürlicher Heilmittel erreichen könnte. Darum bei Katarrhen nur Gleichenberger Konstantinoder Emmaquelle.

* Bei den „Drei Teichen“ gute heimische Weine zu 8, 10 und 12 Dinar. Es empfiehlt sich J. Kričel. 2161

* Cafe „Promenade“. Sonntag und Dienstag großer Faschingsummel mit Konzert. Hausflucht und gute Krapsen.

* Hallo! Hallo! Einen lustigen Abend gibt am Fasching-Dienstag um 20 Uhr in der Gambirushalle der Verband der Friseurgehilfen. Eintritt frei. 17

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 2. März um 20 Uhr: „Der Arzt am Scheidewege“. Ab. A.

Sonntag, 3. März um 15 Uhr: „Der verlorene Walzer“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“.

Montag, 4. März: Geschlossen.

Dienstag, 5. März um 15 Uhr: „Hänfel u. Gretel“. Kinderdarstellung. Ermäßigte Preise.

Stadttheater in Ptui

Montag, 4. März um 20 Uhr: „Professor Zic“. Gastspiel des Mariborer Ensembles.

* Man braucht keine drei Minuten zur Herstellung eines Tellers feiner, kräftiger Rindsuppe; denn zur Bereitung einer solchen genügt es, einen M a g g i s Rindsuppe Würfel in ¼ Liter siedendem Wasser aufzulösen. Beim Einkauf achte man aber stets darauf, daß der Würfel den Namen „M a g g i“ auf gelb-roter Schleife trägt. Andere Würfel sind keine Maggis Würfel. 1702

* Pfunder. Spod. Radvanje. Samstag Hausballnachtfeier. Sonntag Faschingsunterhaltung. 2007

* Wir machen unsere P. T. Leser auf die Beilage der Firma Marjo S e r d a r u s i e Kollektur der staatlichen Klassenlotterie in Beograd, welche unserem heutigen Blatte beiliegt, aufmerksam. 915

* In der Grajska Hlet im dekorierten Saal „Frühling“. Konzert. Samstag, Sonntag, Dienstag Maskenrevue. Geöffnet bis 3 Uhr. Mittwoch frische Meerfrische. Erstklassige Weine. 1992

* Spezialbüro für Abhängerinstallation neuerer Art, sowie sämtliche Reparaturen zu konkurrenzlosen Preisen. Es empfiehlt sich G. Komnenić, Maribor, Aleksandrova 16. 2034

* Hofje, Radvanje. Heute und morgen Faschingsunterhaltung mit Musik. Erstklassige Getränke und Küche. 2134

* Gasthaus „Weiße Fahne“. Heute Sonntag und Dienstag Maskerade. Kapelle Vermitt. 2157

* Hausball bei der „Vinde“ (Anderle). mit Maskenkonturrenz heute, Samstag den 2. März. Jazzband-Musik. 1985

* Gasthaus Weber, Pobrezje, Leberwurst- und Krapsenshkaus, guter Tropfen. 2142

* Sonntag und Faschingdienstag ladet zum „Luftigen Durchseinand“ Gasthaus Lesnik, Nova vas. 2141

* Gasthaus „Balkan“. Sonntag und Faschingdienstag Judian- und Hendlschkaus, Hausfleischwürste, Spezial Ljutomerec Sortenweine, verschiedene Hausweinspeisen. 2134

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Igerjev sin, Gosposka ulica 15. 11551

m. Unfall. Der 25jährige Schmied Karl G o m b a č erlitt bei der Arbeit schwere Brandwunden am Kopfe und an beiden Händen. Der 45jährige Elektrotechniker Fr. P l a s i v e n i k stürzte derart unglücklich, daß er sich am ganzen Körper Kontusionen



Grippe

ASPIRIN

Wenn es regnet

erleichtert man sich leicht, und wie oft ist eine ernste Grippe die Folge! Nehmen Sie deshalb bei den ersten Erkältungs-Anzeichen sofort ASPIRIN-Tabletten, denn

BAYER

BAYER WEISS, WAS HILFT!

TABLETTE

zugog. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Aus der Theaterkassette. Wegen Erkrankung eines Ensemblemitgliedes wird heute, Samstag, statt der Tragikomödie „Professor Zic“ Bernhard Shaw's satirische Komödie „Der Arzt am Scheidewege“ in Szene gehen; auch diese Vorstellung gilt das Abonnement A. — Morgens, Sonntag gelangt als erste Nachmittagsvorstellung der Operettenschlager „Der verlorene Walzer“, dessen Melodien aus dem Tonfilm bekannt sind, zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. — Abends wird die erfolgreichste Operette der Saison, falls „Fidelio Bauer“, wiederholt. — Der Faschingdienstag, der 5. März, bringt als Nachmittagsvorstellung etwas für unsere Kleinen, das Märchenpiel „Hänsel und Gretel“; auch für dieses Stück gelten ermäßigte Preise. — Nächste Schauspielerepremiere gelangen in der kommenden Woche S o r l i s „F r i e d e r i c h“ zur Erstaufführung. Dieses neueste Werk des in Maribor lebenden bekannten Schriftstellers wurde unlängst in Ljubljana uraufgeführt und hatte einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Der Leitgedanke dieses Stückes voll Dramatik ist der Gegensatz zwischen der alten und der jungen Welt. Die Spielleitung hat Regisseur Krbinset inne. — Für das kommende Freitag, den 8. d. stattfindende Konzert des jugoslawischen „Vielvirtuosen Zlatko Bačković“ sind die Karten, nach deren große Nachfrage herrscht, an der Theaterkasse bereits im Vorverkauf erhältlich. Es gelten Overtürepreise; für das Konzert haben die Blocks keine Gültigkeit.

m. Apothekennachdienst. Von Sonntag, den 3. d. bis einschließlich Samstag, den 9. d. versehen die Mariabühl-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Mesandrona cesta und die Adler-Apotheke (Mag. Pharm. Minard) am Hauptplatz den Nachtdienst.

* Sanatorium in Maribor, Gospostanska ul. 49, Tel. 23-58. Modernisiert eingerichtet für Operationen, Diathermie, Höhenbäder, Tonisator, „Hala“-Lampe, Dornenapparat. Leiter Chirurg Dr. Čeranič. 9553

m. Wetterbericht vom 2. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 6, Barometerstand 726, Temperatur 3, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. 10.000 Dinar spendeten die Beamten und Angestellten der Stadtgemeinde Maribor für das König Alexander-Denkmal.

* Bei jedem Mineralwasser ist das Wichtigste, wie viel es an verschiedenen heilsamen Bestandteilen hat: je mehr, desto besser! — Radeinerwasser hat über 20 heilsame Bestandteile und dazu noch schwere Metalle, welche voriges Jahr gefunden worden sind und welche sich von allen Mineralwässern nur im Radeiner befinden. Verlangen Sie nur einmal Radeiner und vergleichen Sie es mit einem anderen Mineralwasser und kosten Sie es und Sie werden ein gesundes Leben dem Radeiner weihen.

m. Auf dem Samstagmarkt wurden 50 Wagen Schweinefleisch und Speck, 5 Wagen Kartoffeln, 3 Wagen Äpfel, 4 Wagen Brennholz und 6 Wagen Bäumchen sowie eine größere Menge Geflügel zugeführt. Die Preise behaupteten in der Hauptsache die bisherige Höhe.

m. Großes Interesse des Internationalen Publikums für die Frühjahrsfahrt des Dampfers „Kraljica Marija“ (7.-28. April). Die bisher erfolgten Vorverkäufe lassen auf das große Interesse und die Teilnahme des europäischen Publikums an diesen Fahrten der „Kraljica Marija“ schließen. Für die Osterfahrt ist der Großteil der Kabinen schon reserviert. Sämtliche Weltblätter berichten bereits über die Wiederbelebung des Gepräges der traditionellen kirchlichen Feiern und Prozessionen in den südpanischen Städten während der Karwoche. Aus allen Teilen der Welt rüsten sich die Touristen zum Besuch der schwermütigen Städte Malaga, Cadix, Sevilla usw., wofür die Karwoche pompöseste gefeiert wird. Die Teilnehmer an der Osterfahrt der „Kraljica Marija“ werden Gelegenheit haben zur Besichtigung all dieser südpanischen Städte, die Leuchten drei Tage der Karwoche werden in Sevilla der Fahrt. Für diese Reise ist keinerlei Bism erforderlich. Den Kostenpreis der Kabine sowie die Ausgaben an Bord und für Ausflüge können die Fahrteilnehmer bei der Anmeldung durchwegs in Dinar erlegen. Zimmerreservierungen für Sevilla mögen mindestens 4 Wochen vor der Abfahrt vorgenommen werden. Eingehende Informationen, Prospekt, Annehmungen mit Kabinenreservierung und Baluten zu den besten Tageskursen durch „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22, „Putnik“, Celje, Tel. 119, „Putnik“, Gor. Radgona, Tel. 21.

m. Sonderfahrt zur Wiener Messe. Das Verkehrsbüro „Putnik“ organisiert eine Sonderfahrt mit dem Autocar zur Wiener Messe in der Zeit vom 10. bis 12. März. Abfahrt: Sonntag, den 10. März um 6 Uhr früh, Rückkehr am Dienstag, den 12. März um 24 Uhr. Fahrpreis pro Person samt Österr. Bism 294 Dinar (Schnellzug dritter Klasse kostet 494 Dinar). Infolge der großen Nachfrage sind umgehende Reservierungen notwendig. Auch für billige Unterkunft wird vorgesorgt. Anmeldungen, Besorgung von Baluten zu kulantesten Tageskursen bei „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22, „Putnik“, Celje, Tel. 119, „Putnik“, Gornja Radgona, Tel. 21.

m. Kohlenbürsten liefert raschest für alle Arten elektrischer Maschinen und Apparate die heimische Fabrik IVAN PASPA I SINOVI Zagreb I., Pretinac 60

m. Aus Ptui Vom Zuge geräbert Am Bahnhof in Ptui ereignete sich Freitag nachmittags ein schwerer Unglücksfall, der den jähen Tod eines Eisenbahners zur Folge hatte. Als gegen 17 Uhr der aus Celovec kommende Güterzug in die Station einfuhr, sprang der Bremser August J o r c, bevor der Zug hielt, vom Waggon, wie dies die Zugsbesitzer sehr oft tun, ohne zu bedenken, daß sie hierbei ihr Leben riskieren. Jorc versing sich jedoch beim Sprung mit dem Mantel in der Türhülse und blieb einige Augenblicke in der Luft hängen. Jorc machte alle Anstrengungen, sich von der Kante zu befreien, von der er schließlich loskam. Er stürzte jedoch zwischen die Räder, die augenblicklich über ihn hinweggingen. Der Körper des unglücklichen Bremfers wurde furchtbar hergerichtet. Die Leiche wurde nach Aufnahme des Totbestandes in die Totenkammer überführt.

p. Das staatliche Eichamt hat für Ptui die Amtstage im März für den 23., 25., 26., 27. und 28. d. vorgesehen.

p. Raufhändel. In Zupčja vas wurde der Besitzersohn Martin K m e t e c von einem Unbekannten überfallen, der ihm einen Stich in die Halsgegend versetzte. In Stoperce wurden der beschäftigungslose Artift Franz S t a j n s e k und der Messerschmied Martin Č e p von mehreren Burtschen attackiert, wobei beide erhebliche Verletzungen erlitten.

p. Das große Maskenfest des Sportklubs „Ptuj“, das heute, Samstag, abends in sämtlichen Räumlichkeiten des Vereinshauses stattfindet, verspricht auch heuer ein gesellschaftliches Ereignis zu werden. Die Vorbereitungen wurden auch mit solcher Umsicht und Emsigkeit durchgeführt, daß selbst der verwöhnteste Maskenbummler angenehm überrascht sein wird.

p. Im Banatsiedehaus in Ptui findet am 11. d. die Offertversteigerung für den Bezug von Fleisch, Milch und Spezereiwaren statt. Nähere Informationen erteilt die Verwaltung der Anstalt.

p. Im März finden am 5. und 20. Pferde- und Rinder-, sowie am 6., 13., 21. und 27. d. Schweinemärkte statt.

p. Im Tontino gelangt Samstag und Sonntag die Lachbombe „Charles Tante“ mit Paul Kemp in der Titelrolle zur Vorstellung.

p. Den Apothekennachdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 8. d. die Apotheke „Zum goldenen Hirschen“ (Mag. Pharm. Behrball).

p. Wochenbereitschaft der Freim. Feuerwehr. Von Sonntag, den 3. bis 10. d. versieht die zweite Kette des ersten Zuges mit Brandmeister Rudolf Erlac und Rotführer

Hans Omulec sowie der Mannschaft Alois Jamuda, Jakob Petrovič, Josef Klajnsel und Jerdo Rafusa den Nachtdienst, während Chaupotič Josip Alog, Rotführer Konrad Čaupotič Josip Alog, Rotführer Oskar Fijan den Rettungsdienst übernehmen.

DARMOL DARMOL ABFUHR-SCHOKOLADE wirkt mild, sicher, unschädlich. Odbreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 240 od 19. II. 1932.

Mus Celje

c. Beerdigung. Am Freitag nachmittags hat man im hiesigen Stadtfriedhof den pensionierten Eisenbahnbeamten Josef Steinböcker zu Grabe getragen. Der Verstorbene wurde in Kostanj geboren und lebte nun schon seit 16 Jahren in Celje. Vorher weilte er 20 Jahre in Triest. Josef Steinböcker erreichte ein Alter von 63 Jahren.

c. Geigenkonzert. Der Geigenvirtuose Matko Bačković gibt am Sonnabend, dem 9. März, mit Beginn um 20 Uhr im Kleinen Saal des Hotels „Union“ ein Konzertabend. Am Klavier Prof. S. Baerwald. Bačković spielt eine Reihe Stradivarius-Geigen. Karten im Vorverkauf bei A. Gorjanc's Witwe.

c. Sannregulierung und Arbeiterschaft. Am Donnerstag haben sich etwa 150 stellenlose Arbeiter vor der hiesigen Bezirkshauptmannschaft versammelt, wo sie in Form einer schriftlichen Eingabe Beschwerde führten. Die stellenlose Arbeiterschaft unserer Stadt ist nämlich mit dem Bauunternehmer Ing. Taslovic, der den ersten Abschnitt der Sannregulierung von der Brücke in Tremerje bis gegen Polzle durchführen wird, bereits in Verhandlungen getreten. Ing. Taslovic ordnet eine zehnstündige Arbeit bis mit einer Tageslohnung von 16 bis 18 Dinar ohne Kost und Wohnung an. Davon werden wöchentlich in Steuer- und Krankenkassenzuwendungen 7 bis 8 Dinar abgezogen. Ing. Taslovic steht nämlich auf dem Standpunkt, daß er genügend Arbeiter fände, die auch für einen Tageslohn von 8 Dinar die Arbeit aufnehmen würden. Ferner soll nur an Arbeitstagen gearbeitet werden. An Sonn- und Feiertagen, bei schlechtem Wetter oder hohem Wassergang wird die Arbeit ruhen. Sollte der eine oder der andere Arbeiter dem Bauunternehmer nicht passen, so wird er ohne die 14tägige gesetzliche Kündigungsfrist sofort entlassen. Dagegen lehnt sich nun die Arbeiterschaft auf und verlangt folgendes: Nicht Tages-, sondern Stundenlohn, und zwar die Stunde zu 3 Dinar. Der zehnstündige Arbeitstag paßt den Arbeitern. Für eine Arbeitsleistung über zehn Stunden wird eine Lohnerhöhung von 50 v. H. verlangt. Für die Arbeiten im Wasser verlangen die Arbeiter wasserundurchlässige Stiefel vom Unternehmer. Ferner fordern sie eine 14tägige Kündigungsfrist. Die Arbeiterschaft beabsichtigt, heute, Sonntag, ihre Beschwerde schriftlich dem Minister Herrn Dr. Marušić, der heute (anlässlich einer Wahlversammlung im Narodni dom) in Celje weilt, persönlich zu überreichen.

c. Tod in den Wellen. Aus Split kam die Meldung, daß sich dort die aus Krainitz stammende Frau Ella B a b i č mit ihrem zweijährigen Töchterchen ins Meer gestürzt habe. Man fand in der Nähe des Friedhofes

ein Damentäschchen mit den Ausweisen der Ella Babič.

c. Kranzablösung. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Vizeleiters der „Zajemna zavarovalnica“ in Ljubljana, spendete die Beamtenschaft der hiesigen Zweigstelle des Unternehmens für den Vinzentius-Berein 200 Dinar.

Kino

Burg Tontino. Das Ereignis d. Tages: Die zweite „Silky Miden-Symphonie“. Ein herrliches unterhaltendes u. lustiges Programm in Naturfarben. Ganz besonders wäre hervorzuheben die Sage vom bösen Wolf, Rotkäppchen und den drei Schweinderln. Der Weihnachtsmann (2. Teil) ist ein Ereignis. Diese alle kolorierten Filme, die bis heute im Kino aufgeführt wurden. In Vorbereitung „Charles Tante“, ein Großdebüt mit Paul Kemp in der Hauptrolle.

* Union-Tontino. Der große Abenteuer- u. Liebesfilm „Der Roman einer Nacht“ mit Diane Gaid, Gustav Diesel und Paul Kemp. Ein entzückendes musikalisches Lustspiel mit neuen amüsanten Regieeffekten — voll Tempio von einer idealen Besetzung — ernste und heitere Szenen im bunten Wechsel — ungewöhnlich prächtige Ausstattung. Es folgt der erfolgreiche Schlagerfilm „Liebesabenteuer der Madame Dubart“ mit der raffigen Dolores del Rio.

Bei stockendem Stuhlgang, allgemeinem Unwohlsein leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef-Bitterwasser“ die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern mit vollem Erfolg angewendet.

Gesundheitspflege

d. Heiße Breiumschläge werden bei Furunkeln, Abszessen bei Entzündungen gegeben, zum Beispiel bei Stirn- und Kieferhöhlenentzündungen, bei Rippen- und Bauchfellentzündungen. Die Breiumschläge haben den Vorzug, daß sie leicht und weich sind und die Wärme lange halten. Unter der Einwirkung heißer Breiumschläge jangen sich die Entzündungsherde auf oder die Eiteransammlungen brechen nach außen durch. Als Brei wird Brotkrume, Hafergrütze, Leinsamen und anders verwendet. Diese werden in Wasser oder Milch zu einem dicken Brei gekocht. Auf ein Saftuch oder Handtuch, je nach der Größe, die benützt wird, wird eine fingerdicke Schicht aufgestrichen; das Tuch muß gut verschlossen werden. Die so gewonnene Kompresse wird auf die betreffende Stelle aufgelegt, aber nicht zu heiß, damit keine Verbrennung entstehe. Darüber wird ein Billroth-Batist und ein Flanelltuch gegeben, damit der Wärme möglichst lange anhält. Bevor der Breiumschlag abgenommen wird, soll schon ein zweites bereit sein, der sofort aufgelegt wird.

Unsere liebe, herzengute Mutter, bzw. Großmutter, Schwiegermutter und Tante. Frau Apolonia Skušek entschließ, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, nach kurzem Leiden, Freitag, den 1. März um 8 Uhr früh, im 73. Lebensjahre. Die Beisetzung, findet am Sonntag, den 3. März um 1/2 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 4. März um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Maribor, Graz, den 2. März 1935. Rudolf, Sohn; Maria Beyer, Tochter; Mara, Schwiegertochter; Luis, Schwiegersohn. Sämtliche Enkelkinder und Verwandten. 2179

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit benutzte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzuführen, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

160 Tel-Aviv: Bauholz. — 170 Casablanca: Eisenstiele. — 171 Braganza (Portugal): Buchholz. — 172 Jaffa: Gerbstoffe.

Bodenprodukte, Heilkräuter.

173 Berlin: Zwiebel, Rohn, Hirse, Sonnenblumen- und Hansamen, Kleie, Heu. — 174 Marseille: Vertretung für verschiedene Lebensmittel für den Export. — 175 Point a Pitre (Guadeloupe): Vertretung für Nahrungsmittel, besonders für Dörrengemüse und Del. — 176 Zürich: Bodenprodukte, Heilpflanzen. — 177 Casablanca: Bohnen,

Honig, gemahlener Kaprita. — 178 Wien: Vertretung für verschiedene Bodenerzeugnisse. — 179 Glasgow: Mais. — 180 Lemberg: Vertretung für Kürbissamen. — 181 Wien: Schiff.

Obstbau.

182 Rotterdam: Konservierte Erdbeeren, Himbeeren und Birnen. — 183 Wien: Sitowowiz. — 184 Lemberg: Vertretung für Dörripflaumen und Kirschen. — 185 Casablanca: Dörripflaumen und Dörripflaumen.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

186 Casablanca: Lebensmittelkonserven. — 187 Berlin: Schweinefett. — 188 Wien: Pferdehaar. — 189 Nemes (Tschechoslowakei): Schaffs- und Ziegenhäute. — 190 Algier: Vertretung für Fischkonserven. — 191 Jaffa: Lebensmittel, getrocknetes Blut. — 192 Glasgow: konserviertes Eiweiß und Eierdotter. — 193 Point a Pitre (Guadeloupe): Konserven, Nahrungsmittel. — 194 Czortkow (Polen): Rohhäute. — 195 Lemberg: Rohhäute. — 196 Tschimienka (Polen): Rohhäute.

Erzeugnisse des Bergbaues.

197 Köln: Magnesit. — 198 Wien: Baryt.

Industrieartikel.

199 Tel-Aviv: Baueisen, Draht und Stabeisen, Telegraphenmaterial, Bleirohren und -platten, Badewannen, Waschbeden usw. — 200 Casablanca: Karbid, Zementrohren und -platten. — 201 Asma (Cirenae): Email- und Mischgeschirre, Lampen, Glaswaren, Aluminium. — 202 Budapest: Tamtin, Gerbstoffe. — 203 Braganza (Portugal): Papiertapeten. — 206 Czortkow (Polen): Kastanienertract zu Gerbzwecken. — 207 Tschimienka (Polen): Kastanienertract zu Gerbzwecken. — 208 Lemberg: Kastanienertract zu Gerbzwecken.

Weitgehende Pläne des Verkehrsministers

Verkehrsminister Ing. Bujic empfing Freitag die Vertreter der Presse und gab ihnen einige Aufklärungen über den gegenwärtigen Stand seiner Tarifpolitik. Mit 1. d. seien die neuen Personentarife in Kraft getreten, die eine Senkung der bisherigen Sätze um durchschnittlich ein Viertel darstellen. Gleichzeitig sei auch eine Verbilligung der Gepäde- und Expressgebühren eingetreten. Dies sei nur die erste Etappe, da noch weitere Maßnahmen folgen werden, um die Zugfrequenz zu he-

ben und den verminderten Einnahmen der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Ab 1. Mai genießen die Befahrer der klimatischen Söhne- und Kurorte, der Seebäder und der Adriaküste eine 50% ige Fahrpreisermäßigung, was den Fremdenverkehr sicherlich günstig beeinflussen werde. Gegenwärtig besetze man sich mit dem Problem der Senkung der Gütertarife, die ebenfalls für die nächste Zeit zu erwarten sei. Ferner stehe die Koroگانیاtion des Bahndienstes zwecks Senkung der Regien und Abschaffung des Bürokratismus in den Verkehrsinstitutionen bevor. An der Tagesordnung stehe ferner der Bau neuer

Linien, deren Kosten aus der inneren Milliardenanleihe für Straßen- und Bahnbauten bestritten werden sollen. Der Minister werde die Öffentlichkeit von der Durchführung seines Programms zur gegebenen Zeit informieren.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 1. d. Zugeführt wurden 223 Schweine, wovon nur 34 verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 60-90, 7-9 Wochen 90-100, 3-4 Monate 150-180, 5-7 Monate 200-280, 8-10 Monate 300-380, einjährige 480-560 Dinar pro Stück; das kilo Lebendgewicht 4-5,50 und Schlachtgewicht 6,50-8,50 Dinar.

× **Für öffentliche Arbeiten im Draubanot** hat, wie schon gestern berichtet, der Ministerrat den Betrag von 1.300.000 Dinar genehmigt. U. a. beziehen sich diese Arbeiten auf die Sammelregulierung bei Gelse und auf die Drauregulierung unterhalb Ptuj, wofür 200.000 bzw. 150.000 Dinar vorgesehen sind.

× **Jugoslawisch-tschechoslowakische Kompensation.** Nach vorliegenden Meldungen hat sich die Jugoslawische Nationalbank bereit erklärt, im Warenaustausch mit der Tschechoslowakei Kompensationen zuzulassen, wobei individuell vorgegangen werden soll. Gesuche um Kompensationen werden nur aus stichhaltigen Gründen abgelehnt werden. Die Verhandlungen zwischen den beiden Nationalbanken werden fortgesetzt, um Einzelheiten festzusetzen.

× **Ein Geschäftsrevisionsinstitut in Zagreb.** Die Zagreber Handels- und Industrie-kammer erhielt von der Banatsverwaltung die Bewilligung, ein Institut zu errichten, das sich mit der Revision der Betätigung einzelner Firmen befassen wird, sobald die Aufforderung von privater Seite hierzu erfolgt. Die Geschäftstätigkeit der Unternehmungen wird von gerichtlich beeidigten Sachleuten geprüft werden. Die Tätigkeit des Instituts ist für den 1. April festgesetzt.

× **Ausgleich:** Josef Gorenjat, Gastwirt und Besitzer in Gelse. Anmeldefrist bis 30. März, Tagabkang am 10. April beim Kreisgericht in Gelse.

× **Londoner Goldpreis auf Rekordhöhe.** Der Goldpreis erreichte Donnerstag am Londoner Markt mit 144/1 englische Schilling pro Unze eine neue Rekordhöhe, während sich gleichzeitig das Pfund gegenüber den Goldwährungen abschwächte. Die neuen Rekordpreise für Gold stellen einen großen Anreiz dar für alle diejenigen, die noch über Goldminzen und anderes Gold verfügen. Die Mäcker sprechen in diesem Zusammenhang von einem Goldrausch. Alle Gold-

käufer werden mit Gold förmlich übersättigt, weil allgemein geglaubt wird, daß der Goldpreis binnen kurzem wieder fallen wird.

× **Keine Hoffnung auf baldige Stabilisierung des Pfund Sterling.** Am Unterhaus fragte ein Abgeordneter, ob Hoffnung auf eine baldige Stabilisierung des Pfund Sterling bestehe. Diese Frage wurde vom Schatzkanzler Neville Chamberlain kurz verneint.

× **Devisenerleichterungen für Warenlieferungen nach der Grenzzone bei Zara.** Der Finanzminister traf die Verfügung, daß abwechselnd von den geltenden Devisenvorschriften für die Lieferung von Lebensmitteln, Vieh und Wolle aus der jugoslawischen in die italienische Grenzzone bei Zara die Vorlage des Valutensicherstellungsscheines nicht mehr nötig ist, falls der Wert der Ware 5000 Dinar nicht übersteigt.

Radio

SONNTAG, 3. MÄRZ.

Ljubljana, 7.30 Vortrag, 8 Schallplatten, 8.30 Klaviervorträge, 9.20 Orgel, 10 Messe, 11 Slowenische Volkslieder, 12 Funkorchester, 15 Übertragung: Bauernhochzeit aus Cello, 19.30 Nationalvortrag, 20.10 Bunter Abend, 21.30 Nachrichten, 21.50 Ziehharmonika und Schallplatten. — **Beograd,** 9.10 Turnen, 9.30 Gottesdienst, 12 Funkorchester, 13.15 Volkslieder, 15.30 Chorkonzert, 16 Funkorchester, 17.30 Tanzmusik, 19.30 Stunde der Nation, 20 Bunter Abend, 22 Nachrichten, 22.20 Tanzmusik. — **Wien,** 11.45 Fröhliche Musik, 13.15 Prinz Karneval im alten Wien, 16 Mozart-Konzert, 19 Im Fasching, 20.45 Das Liebesverbot, Oper. — **Berlin,** 18.40 Das Fest der Maske, 20 „Banditenstreich“, Operette. — **Brinn,** 16 Konzert, 17.55 „Versiegelt“, komische Oper. — **Budapest,** 21.40 Wenn die Geige erklingt. — **Bukarest,** 21.30 Gesang, 21.50 Tänze von heute und von gestern. — **Deutschlandsender,** 20 Das Narrenschiff. — **Droitwich,** 18.30 Kammermusik, 20.15 Konzertstunde. — **Leipzig,** 17 Sinfoniekonzert, 21.30 Europäisches Konzert. — **Malland,** 13.10 Wunschkonzert. — **München,** 17.30 Fröhliche Abendmusik, 19.05 Frauenstunde. — **Poste Parisien,** 20.20 Arien aus alten Opern, 22 Bunter Abend. — **Prag,** 17.55 Der goldene Klang, 20 Mährisch-slowakische Suite, 20.55 Orchester. — **Rom,** 30.45 „Die Nürnberger Puppe“, kom. Oper. — **Strasbourg,** 21.30 „Der Bürger als Edelmann“. — **Stuttgart,** 17 Bunter Abend am Nachmittag, 20 Brüder reicht die Hand zum Hilde. — **Toulouse,** 19.30 Lieder, 22 Leichte Musik, 22.15 Abendkonzert. — **Zürich,** 18.40 Lieder in 4 Sprachen, 21.10 Tänze heute und einst.

MONTAG, 4. MÄRZ.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 18.20 Volkslieder, 18.40 Richtig Slowenisch, 19.30 Nationalvortrag, 20 Beograd, 11 Schallplatten, 12 Funkorchester, 16.20 Funkorchester, 17 Volkslieder, 18.30 Deutschlandsender, 19 Schallplatten, 19.15 Nachrichten, 19.30 Nationalvortrag, 20 Operübertragung. — **Wien,** 14 Umberto Urbano singt, 16.10 Aus Tonfilmen, 17 Musikgeschichte einer alten Wiener Straße, 19.15 Karnevalsmusik, 21 Bunter Abend. — **Berlin,** 18.30 Klaviermusik, 19.20 Gemüse von der Platte. — **Budapest,** 22.20 Bulgarische Volkslieder. — **Bukarest,** 19.20 Unter dem Himmel Italiens, 21.35 Mandolinenorchester. — **Deutschlandsender,** 20.15 Faschnachtstreiben im Spiegel der Nationen. — **Droitwich,** 21 Bunter Konzertabend. — **Leipzig,** 16 Aus neuen Operetten und Tonfilmen, 19 Konzert, 20.10 Heiteres Abendkonzert. —

Pflanzenteufel

Seltene Erlebnisse

Von M. Winter.

Der alte Kapitän S u i g e n s jag im Kreise seiner Freunde. „Meine Herren!“ begann er, „ich werde Ihnen die drei seltsamsten Erlebnisse meines Daseins erzählen, die ich, Sie werden staunen, mit unheimlichen Pflanzen hatte.“

Noch ein Jungmann, diente ich auf dem Vollschiß „Fredegar“, von Hamburg nach Batavia bestimmt. Als unser schmucker Segler im neuen Hafen bei Landschong Prud vor Anker lag, erhielt ich einige Tage Urlaub, die weiblich auszumühen ich beschloß. Ich nahm die neue Stadt, besonders die Stadtteile Weltevreden und Parapatan, in Augenschein und schlenderte im Kampong herum, wie die von Eingeborenen und Chinesen bewohnten Vorstädte mit Kokospalmen-Pflanzungen genannt werden. Ganz entzückt von dem Fremdartigen, das sich zwischen truntenen Blicken bot, schritt ich immer weiter in die tropische Landschaft hinein, der gewaltige Feuerberge, wie Slammat, Raung, Semru u. a., ein eigenartiges, phantastisches Gepräge verleihen. Müdigkeit macht sich endlich geltend, ich sah mich nach einem Ruheplätzchen um.

Da gewahrte ich eine hellgrüne Rajenfläche, in deren Mitte ein buschiger Baum stand, in dessen einladenden, kühlen Schatten auszuruhen ich mich erschloß. Schlaf übermannte mich. Von heftigen Unwohlsein befallen erwachte ich. Rasende Kopfschmerzen quälten mich; vor den Augen flimmerte es mir. Bleischwer lag es mir in den Gliedern. ständig glaubte ich hinsinken zu müssen. Mein Zustand war ganz merkwürdig. Todesangst beschlich mich. Ich fürchtete, dem bössartigen javanischen Fieber zur Beute geworden zu sein, das schon manchen Europäer hinweggerafft hatte. Mit völlig benommenem Kopfe, mühsam schleppte ich mich dahin. Als ich an der Buitenkert vorbeikam, nahm ich an dem ihr gegenüberliegenden Hause des metallenen Schild eines Arztes wahr, den ich unverzüglich aufsuchte. Seltensames war geschehen: Ich hatte mich im Schatten eines Apasbaumes, Antiaris toxicaria, wie ihn der kundige Mediziner nannte, des furchterlichen Giftbaumes von Java, zum Schlafe hingestreckt, dessen Ausdünstung die Unpäßlichkeit hervorrief. Das mir verschriebene Mittel stellte mich bald wieder her. Die Eingeborenen behaupten sogar von diesem Teufelsbaume, daß er dort, wo er in

Massen vorkomme, die Luft weit und breit um sich her vergifte und Menschen und Tiere töte, die sich ihm nähern.

Einige Jahre später ging im Hafen von Puerto Cabello, Venezuela, die Barke „Estrella del mar“, auf der ich als Vollmatrose angeheuert war, vor Anker. Auch hier trug ich glühendes Verlangen, dieses interessante Land näher kennen zu lernen, soweit sich mir die Möglichkeit dazu bot. So unternahm ich denn eines schönen Morgens, schon in aller Frühe, einen Ausflug in das mir gänzlich unbekanntes Gebiet im Süden der Hafensstadt. Ich kam in eine prachtvolle, romantische Gegend; allein das Vergnügen, das ich an dem Betrachten dieses wahrhaftig paradiesischen Stückchens Erde fand, mußte ich mit den Qualen der fast unerträglichen Hitze teuer erkufen. Schweißtiefend, mit brennenden Augen überflog ich das reizvolle Land.

Da bemerkte ich in einiger Entfernung einen herrlichen Baum, der in seiner weißen Blütenpracht einen wundervollen Anblick darbot. Ich ließ mich unter seinem wohlthuenden Schatten nieder und döste so vor mich hin. Als sich gegen Abend die Moskitoes einstellten, erhob ich mich und schlug den Weg nach Puerto Cabello ein. Eine schreckliche Ueberraschung harrete meiner. Einige Tage später überzog ein grauenhafter, furchtbar juckender Hautausschlag meiner ganzen Körper, der mich schließlich zwang, das

Spital aufzusuchen. Für den Augenblick stand der Arzt dieser absonderlichen Krankheitserscheinung ratlos gegenüber. Er fragte mich zunächst, wie ich mich zerstreut hätte. Ich machte ihn mit meinem Zeitvertreib bekannt und erzählte ihm von meiner Wanderung in die prächtige Umgebung der Stadt, die mit der Ruhepause unter dem mit den schneeweißen Blüten besäten, wunderschönen Baume das Ende fand. Da blühte es in den großen schwarzen Augen des Medico lebhaft auf und er nickte verständnisvoll. „Capitän capitán!“, murmelte er! Endlich sagte er: „Senor! Sie sind dem „Baume des Schabernacks“ zum Opfer gefallen!“ Und nun folgte die verbällende Aufklärung: Wirkstofflos sei, von dem Baum niederreichende Samen sollen das Unheil veruracht haben. Die Venezolaner nennen ihn daher: „Baum des Schabernacks“. Es dauerte lange, bis ich dieses abscheuliche Eranthem verlor.

Und jetzt, meine Herren, sollen Sie das letzte und ernsteste meiner Erlebnisse hören. Als ich mir schon die drei goldenen Streifen am Rode erworben hatte, also „Erster“ geworden war, jegliche ich mit Kapitän Kowland auf der Barke „Flor de Brasil“, nach Tabatinga befrachtet, den Rio des Amazonas hinauf, dessen mächtige Strömung auch für Segelschiffe leicht zu überwinden ist, da den größten Teil des Jahres hindurch der Passat stromaufwärts weht. Endlich kamen wir in das Gebiet der Gölän, wo der

SPORT

„Maribor“ gegen „Svoboda“ Der erste Punkt Kampf 1935 / Der gegenwärtige Tabellenstand

Sonntag nachmittags um 15 Uhr wird am „Svoboda“-Sportplatz gegenüber dem Magdalenenpark der erste Punkt Kampf der Frühjahrserie der Unterverbandsmeisterschaft 1934-35 ausgetragen. Als Gegner wurden „Maribor“ und „Svoboda“ ausgelost, die zurzeit den fünften bzw. siebenten Tabellenposten einnehmen. Schon die knappe Differenz im Placement verleiht dem Kampf eine besondere Bedeutung, da schon der erste Waffengang mitbestimmend auf das Endergebnis einwirken kann. Die Meisterschaftstabelle zeigt ein weit geschlosseneres Bild, als man es erwartet hat. „Mirja“, deren Mannschaft allerdings noch einige Minuten

gegen „Hermes“ nachzuholen hat, behauptet mit elf Punkten die Spitze. Mit ebensoviel Punkten nimmt der Sportklub „Cakovec“, der fast alle Spiele auf heimischem Boden bestritt, den zweiten Platz ein. Auf neun Punkte brachte es „Zeleznicar“, womit sich das Team den dritten Platz sichern konnte. An die vierte Stelle rückt mit acht Zählern „Rapid“ vor, an fünfter folgt „Maribor“ mit sieben Gelpunkten. Fünf Punkte besitzt „Selje“ an sechster Stelle. Dann kommt „Svoboda“ mit drei Punkten an siebenter Stelle und zum Schluss „Hermes“ mit zwei Punkten.

Mailand, 20.45 Kammerorchester. 22 Das Wiegenlied bei verschiedenen Völkern. — München, 19.15 Unterhaltungskonzert. — Poste Parisien, 22.50 Maskenball in der Oper 1880. — Prag, 19.50 Piano-Harmonikakonzert. 21 Kompositionen von Respighi. — Rom, 17.30 Violin- und Klavierkonzert. — Straßburg, 18.30 Freudensprünge. — Toulouse, 21.10 Volkslieder. 23 Lieder. — Warschau, 19.05 Jazz. 19.35 Lieder. 21 Sinfoniekonzert. — Zürich, 17.30 Lieder. 20 Sinfoniekonzert.

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung, sowie zur raschen Entgiftung des Magendarmkanals und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt.

Anekdoten u. Schnurren

„Laß dich mir zuliebe köpfen!“

Im Jahre 1837 war in Sieben (Deutschland) ein Mörder und arger Laugenichte namens Heß zum Tode verurteilt worden, und der Großherzog Ludwig der Zweite hatte das Urteil bestätigt. Die Exekution sollte vor sich gehen und der Scharfrichter Kettich von Ettlingen war damit beauftragt worden. Damals amtierte in Sieben der Kirchenrat Engel, der viel Humor besaß. Dieser hatte nun den Auftrag, den Verurteilten auf den Tod vorzubereiten. Doch diesmal schien er keinen Erfolg zu haben, denn schon auf dem Wege zur Richtstätte benahm sich Heß recht ungebührlich. Auf dem Schafott angekommen, weigerte er sich hartnäckig, sich auf den verhängnisvollen Stuhl zu setzen, nahm das Todesurteil zurück, und so wurde die Hinrichtung tatsächlich aufgeschoben. Aber bald darauf sollte das Urteil doch noch vollstreckt werden. Am Abend desselben Tages wurde Heß abermals auf Schafott gebracht. Da machte er einen Teufelskandale, überhies den Trommelschwiebel, ballte die Fäuste gegen die Henkersknechte, ließ den Stuhl mit den Füßen um. Da trat der Kirchenrat zu dem wütenden Verbrecher.

„Heß“, sagte er, „was machst du für Sachen? Sei vernünftig! Geh, Heß, laß dich köpfen! Du mir den Gefallen! Lang dauerts nicht. Du kommst doch nicht verlan, daß der Kettich deinetwegen umsonst von Ettlingen herübergekommen sein soll! Die Sache muß doch ein Ende haben! Tu mir die Schand nicht an, Heß! Laß dich köpfen! — Komm, Heßchen, laß dich köpfen, laß dich ruhig köpfen!“

Heß wurde in der Tat ruhig, ließ sich von Engel, der ihn beständig auf die Schulter klopfte, zum Stuhle führen, leistete keinen Widerstand beim Binden und ließ sich köpfen.

Schiffsführer knapp neben dem Ufer Anker werfen ließ. Ich benutzte die günstige Gelegenheit, mir den Urwald anzusehen und schritt in das ungeheure Waldgebiet hinein. Es war herrlich, wunderbar! Ich glaubte, mich in einem Feenlande zu befinden. Ich setzte mich auf eine gewaltige Baumwurzel. Meine Blicke hafteten verzückt auf dieser unvergleichlich schönen, ursprünglichen Waldespracht. Endlich wollte ich mich erheben, und da sollte ich Unerhörtes erfahren: Ich war nicht imstande, den Sitzplatz zu verlassen. Alle meine Anstrengungen blieben erfolglos. Der Angstschweiß nekte meine Stirne. Verzweifelt rief ich um Hilfe, doch niemand hörte mich. Abermals gab ich mir alle Mühe, von dieser entsetzlichen Wurzel loszukommen, allein es gelang mir nicht! So saß ich denn da, keuchend, schwer atmend.

Plötzlich näherten sich mir zwei Matrosen, denen der angsterrückte Schiffer den Befehl gegeben hatte, mich zu suchen. Ich erklärte ihnen die Sachlage. Sie starren mich ganz bestürzt, mit offener Munde an. „Diable; zum Teufel!“ murmelte einer von ihnen. Jetzt aber packten mich die beiden derben Gestalten, kurz entschlossen, bei den Armen und rissen mich mit aller Kraft von diesem verfluchten Sitz; eine Handlung, die mir unwillkürlich einen gellenden Schmerzensdrei entlockte. Sonderbares trug sich zu: Ich kam los, aber ein Teil meiner Heile war einem Hautkappen so groß wie ein



Wird die 100-Meter Grenze überboten werden?

Unser Bild zeigt die berühmte Eisprungchance von Planica, auf der im Vorjahre die Brüder Birger und Sigmund R u u d 92 Meter erreichten. Am 17. März werden in Planica die besten Springer der Welt der 100-Meter-Marke nachjagen.

Boxer in der Arena Inoffizieller Städtekampf Maribor Ljubljana

Seit der Gründung der Schwerathletiksektion des Sportklubs „Svoboda“ treten unsere Kraftsportler immer mehr in den Vor-

Dieser Vorgang auf dem Schafott wurde damals zu einem Lieblingspiel der Kinder. Sie zogen die ganze Geschichte dramatisch auf, und je mehr der Delinquent tobte und je eindringlicher der Pseudo-Kirchenrat sein „Heß, laß dich köpfen!“ wiederholte, desto größer war das Vergnügen.

Handteller blieben an dem Wurzelstocke festkleben! Ich konnte mir die Sache nicht erklären. Da pellte mir der Zufall M. H. Tapis treffliches Werk „Chevauchés a travers le Brest inconnu“ in die Hände, dessen Verfasser dasselbe Abenteuer wie ich mit einer solchen Teufelswurzel bestand. Sie scheidet einen Saft aus, mit dem sich kein Kleister auf der ganzen Welt vergleichen kann, mit dem man sogar Eisen zusammenzukleimen imstande wäre. Es war höchste Zeit, daß mich die Leute fanden, denn wenn ich noch länger hätte sitzen bleiben müssen, würde der Saft unter dem Einfluß der Körperwärme in reichlicheren Mengen herausgequollen sein, das Gewebe durchdrungen und die Haut völlig erreicht haben. Dann hätte es nur ein einziges Mittel gegeben, um mich loszubringen: mir bei lebendigem Leib die Haut abzuziehen! Aber mein Schicksal wäre wohl ein grauenvolles gewesen, wenn mich die Männer nicht gefunden hätten! Mein, wäre es mir nimmermehr gelungen, mich aus der Gefangenschaft dieser dämonischen Wurzel zu befreien. Beim Anbruch der Tropennacht wäre ich sicherlich von Schlangengezucht und Raubtieren überfallen worden, Spinnen und Skorpionen zur Beute geworden, um endlich, entsetzlich zugerichtet zu verhungern, wenn nicht schon früher die greulichen Tiere mit meinem Leben unter Hautervollen Qualen ein Ende gemacht hätten.

dergrund. In einer Reihe erfolgreicher Auftritte erbrachten sowohl die Ringkämpfer als auch die Boxer der Sektion mehr als den Beweis ihrer besonderen Befähigung. Mag es nun in Maribor oder in Ljubljana oder irgendwo in der Provinz gewesen sein, immer wieder gelang es den Schwerathleten „Svoboda“ das Interesse für den Kraftsport zu erwecken. Schon diese Pionierarbeit bevorzugt die Sektion vor den übrigen Vereinigungen. „Svoboda“ Kämpfer, die erst vor acht Tagen in Ljubljana ihr Können zeigen konnten, tragen heute, Samstag, abends um 20 Uhr im ebenerdigem Kasino, als einen Retourkampf gegen die besten Ljubljanaer Boxerelite des Sportklubs „Sloven“ aus. Angesichts der Klassenform der heiderseits in Aktion tretenden Wettkämpfer stellt die Veranstaltung einen inoffiziellen Städtekampf zwischen Ljubljana und Maribor dar, dies umso mehr, als auf beiden Seiten auch tatsächlich die besten Faustkämpfer in die Ereignisse dieses vielversprechenden Kampfabends eingreifen werden.

SR. Rapid. Morgen, Sonntag, ab 10 Uhr Generaltraining für sämtliche verifizierete Fußballer. Teilnahme der ersten Mannschaft Ehrenpflicht, da bereits nächsten Sonntag der erste Meisterschaftskampf stattfindet.

Max Roskar gestorben. Im Allgemeinen Krankenhaus ist gestern im blühenden Alter von 19 Jahren der „Blühenden-Spieler“ Max Roskar nach einer Operation gestorben. Mit Max Roskar ist einer der talentvollsten Nachwuchsspieler unserer Stadt hingeshieden. Insbesondere seitdem Roskar den Flügelposten in der „Rapid“-Reserve-Mannschaft bezogen hatte, machte er bedeutende Fortschritte, jedoch sich mit ihm Schwarzblauen schon in abschbarer Zeit eine namhafte Verstärkung erhofften. Roskar, der auch sonst ein lieber Sportkamerad war, wird Sonntag nachmittags um halb 15

Uhr in Pobrezje zur letzten Ruhe gebettet werden. „Rapid“ sowie die übrigen Sportleute werden ihm das Ehrengelände geben. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Rapid“ findet, wie bereits berichtet, am Samstag, den 9. d. um halb 20 Uhr im Hotel „Jamora“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung des Protokolls der vorjährigen Jahrestagung, 2. Berichte der Aemteführung, 3. Neuwahlen, 4. Allfälligkeiten.

SR. Svoboda. Die Spieler Franz, Karl, Frits, Jaki, Zvon, Zila, Miki, Toni, Jelenc, Nata und Voro sowie Otto, Majcen, Zelena, Janko, Billy, Schweiger, Zohar, Rožmarin, Pompolo, Oebul und Knezar haben Sonntag nachmittags spielbereit zu sein und zwar hat sich die Reserve um 13 und die erste Mannschaft um 14.30 Uhr am Sportplatz einzufinden. — Der Sektionsleiter.

Die Winnipeg Monarchs geschlagen. Vor 10.000 Zuschauern wurde Donnerstag ein Spiel zwischen Winnipeg Monarchs und den Wembley Lyons in Wimbledon ausgetragen. Die Winnipeg Monarchs erlitten die erste Niederlage, indem sie 2:0 geschlagen wurden.

Laris in Australien besiegt. Der französische Reforschwimmer L a r i s nahm an den in Sidney vor sich gehenden Meisterschaften von Neusüdwales teil. Er startete in der Meisterschaft über 880 Yards, wurde aber nur Dritter in 10:47.4. Den Meistertitel gewann Roy C h a r l t o n, der Olympiasieger von Paris, der noch immer ein Schwimmer von hoher Klasse ist, vor dem Australier Ryan. Die Zeit Charltons war 10:37.

In Monte Carlo begannen die Kämpfe um den Butler-Cup, den im Vorjahr Menzel-Hecht gewonnen. Die Engländer Austin-Lotar schlug, die Deutsche Emma-Denkler 6:3, 10:8, 8:6, die Polen Hedda-Denkler 6:4, 1:6, 6:0, 6:2. Das tschechoslowakische Paar Kohrer-Caska wurde von den Amerikanern Hines-Culley 9:7, 5:7, 6:3 7:5 geschlagen. Artens-Blanner gegen Medicin-Landau 6:4, 6:3, 2:6, 6:4, Wittmann-Darlsowky gegen del Bono-Balorio 6:1, 6:3, 7:5.

Aus aller Welt

Heße, die vom Himmel fällt . . .

Vom „Brot, das vom Himmel fiel“, haben wir im alten Testament gelesen. Heße, die vom Himmel fällt, ist etwas ganz Neues. Aber es gibt welche, auch wenn sie Nichts mit der Wundererscheinung auf die Wanderung der alten Israeliten zu tun hat. In Kanada waren bei der letzten diesjährigen Kälteperiode eine ganze Anzahl kleiner Städte und Ortschaften durch die riesigen Schneemassen von der Umwelt abgeschnitten. Keine Post, keine Lebensmittel gelangten von außen her zu den Einwohnern. Da machte sich bald ein fühlbarer Brotmangel allenthalben bemerkbar. Zwar waren große Mehlvorräte in den einzelnen Orten vorhanden, aber es fehlte die Heße, die sonst täglich per Eisenbahn herangebracht worden war. Man konnte einfach nicht baden. In dem kleinen Städtchen Nelson war allmählich Unruhe in der Bevölkerung entstanden; denn schon seit einer Woche hatten die Hausfrauen vergeblich den täglichen Gang zum Bäckerladen gemacht. Da plötzlich erschien noch zur rechten Zeit, bevor es zu einem Kravall kam, ein Flugzeug über der Stadt und warf einige Heßepakete ab. Dieses „Himmelsgeschenk“ ermöglichte dann das Baden, und die Ruhe in Nelson war wiederhergestellt. Auch einer Anzahl von anderen Ortschaften stellte das Flugzeug Heße vom Himmel ab und ließ wörtlich Heße vom Himmel fallen.

Preußische Soldaten.

Bie Bismard noch vor seiner stanzlerischeit über die Eigenschaften der preußischen Soldaten urteilte, geht aus einem Briefe über den Feldzug von 1866 hervor: „Unsere Leute sind, jeder, so todesmutig, ruhig, folgjam, gestittet, mit leerem Magen, nassen Kleidern, nassem Lager, wenig Schlaf, abfallenden Stiefeln, freundlich gegen alle, kein Klänbern und Besagen, was sie können, und essen verschimmertes Brot. Es muß doch ein tiefer Fonds von Gottesfurcht im gemeinen Manne bei uns sitzen, sonst könnte dies alles nicht sein.“

Seehundsjagd im Eismeer

14 Tage unter Eskimos und Tschutschen

Das Zentralkomitee für Volksaufklärung in Moskau, bei dem ich als Spezialist in Filmfragen tätig war, beordnete mich anlässlich einer Sitzung mit noch zwei „Genossen“ nach dem nord-östlichen Teil Sibiriens, um dort Filmaufnahmen und Vorführungen bei den dort lebenden Eskimos, bezw. Tschutschen zu machen.

Den sowjetrussischen Verhältnissen entsprechend, die eine Weigerung eines einmal erhaltenen Befehles gleich als Sabotage auszuwerten, waren wir gezwungen, so schnell als möglich unsere notwendigen Vorbereitungen zu treffen und — abzureisen.

Ich will mich hier nicht näher über die „Annehmlichkeiten“ auslassen, mit den man im heutigen Rußland reist, es ist darüber genug geschrieben worden, ausgerüstet mit reichlich Proviant, Bettzeug und dem nie und nirgends fehlenden Teelöffel erreichten wir nach dreizehntägiger Bahnfahrt die Stadt Ochoisk, die Endstation der Bahnlinie und der Ausgangspunkt unserer weiteren Expedition.

Nach zwei Tagen Aufenthalt, in deren Zeit wir uns durch Vorweisung unserer mäterlangen Mandate und durch Spendung von vielen Flaschen Bodla Pferde sowie Schlitten gesichert hatten, zogen wir in die endlose, durch ihre Gleichförmigkeit geradezu deprimierende Taiga hinaus, mit dem

Ziel, das 350 Meilen entfernt liegende Eskimodorf zu erreichen.

Vier Tage später wechselten wir die Pferde gegen Rentiere um und erhielten damit auch neue Schlitten. Es waren dies hohe, schmale, mit breiten Kufen ausgestattete Schlitten. Auf jedem dieser Schlitten konnten nur zwei Mann Platz nehmen. Vorne saß der Führer und hinter ihm sein Passagier. An jeden Schlitten wurden vier Paar Rentiere gespannt, welche mittels langer Steden von ihren Führern angetrieben wurden. Das uns ein ganzes Rudel sogenannter Eskimohunde begleitete, ist wohl selbstverständlich. Diese struppigen Kerle, ohne die ein Eskimo gar nicht leben könnte, sind seine steten Begleiter und stehen, was Fressgier und Rauflust anbelangt, dem sibirischen Wolfe in nichts nach. Nach zehntägiger beschwerlicher Fahrt, bei der wir immer im Freien übernachteten mußten, gelangten wir endlich in das Eingeborenenort Kolyma, unser Ziel. Dieses Dorf, das in 180 Grad östlicher Länge und 68 Grad nördlicher Breite liegt, wird durch eine Art Straße in zwei Hälften geteilt, was eine gewisse politische Richtlinie für die dort lebenden Tschutschen zu bedeuten hat, mit denen sich die Eskimos nicht gut vertragen können. Wenn erstere durch Handel und Bodenaubau sich zu den seßhaften Menschen rechnen, sind die Eskimos ein unbeständiges Nomadenvolk, das sich hauptsächlich durch die Jagd, den Fischfang und die Rentierzucht ernährt. Der Eskimo bezeichnet sich selbst mit viel Stolz und Gestikulationen als einen freien Mann und sieht mit Verachtung auf den Tschutschen herab.

Unsere Aufgabe war es, in erster Linie der hier lebenden Bevölkerung durch Vorträge und Vorführungen von Lichtbildern die Schönheiten, Annehmlichkeiten sowie den „ungeheuren“ Fortschritt des Kommunismus zu zeigen und für den Fünfjahresplan zu werben. Denn auch der Eskimo hat seinen Teil am Fünfjahresplan weg bekommen, wenn er auch nicht um seine Meinung gefragt worden ist. Auch er muß die im Plane theoretisch festgelegte Menge von kostbaren Fellen, Rentieren, Zuchthunden usw. liefern will er nicht mit der alles überwachenden G. P. U. in Berührung kommen.

Unsere Hütte, die man uns zur Verfügung gestellt hatte, war am Abend des Vortrages voll von wissbegierigen und neugierigen Eskimos und Tschutschen, die ja noch nie in ihrem Leben einen Film gesehen hatten. Sie überhäufeten auch bald meine beiden Begleiter, die der Eskimosprache mächtig waren mit allen erdenklichen u. unmöglichen Fragen, so daß bald meine Freunde es ver wünschten, jemals diese Sprache gelernt zu haben. Was mir unter unseren Zuhörern

besonders auffiel, war die verschwindend kleine Anzahl von Jungen. Auf meine Frage diesbezüglich, die wir dem Dorfältesten stellten, erfuhren wir merkwürdige Gebräuche: Der Eskimo läßt sein ganzes Leben von der praktischen Seite auf. Das Eheleben desselben ist auf rein finanzieller Grundlage aufgebaut. Will dort jemand heiraten, so muß er sich eine Frau kaufen. Je nach dem Reichtum des Einzelnen, kann er sich eine oder mehrere Frauen „leihen“. Dadurch gewinnen die Mädchen naturgemäß an Wert. Umgekehrt ist es bei den Knaben, die sozusagen zu nichts sind. Deshalb wird bei der Geburt eines Jungen streng darauf geachtet, wieviele bereits „vorrätig“ sind. Ist eine bestimmte Anzahl bereits vorhanden, so wird das nächste männliche Ergebnis einer Liebesnacht einfach den Hunden zum Fraß hingeworfen. Hier gewinnt das bekannte Sprichwort „vor die Hunde gehen“ seine realste Bedeutung.

Einige Tage nach unserem Eintreffen in diesem Dorf veranstalteten die Eskimos eine Seehundsjagd, die uns willkommenes Gelegenheit bot, einen Film zu drehen.

Etwa 14 Kilometer vom Dorfe entfernt beginnt schon das Eismeer, welches um diese Jahreszeit bereits fest gefroren war. Die Fischerei hört bei Bildung des Eises vor selbst auf, dagegen fängt die viel interessantere Seehundsjagd an, der von den Eskimos Nord Sibiriens eifrigst gefrönt wird. Bringt sie ihm doch außer dem Fell und Fleisch das vielbegehrte Seehundöl ein, ein Produkt, das sich bei den Tschutschen leicht gegen Branntwein umsetzen läßt.

Zur Seehundsjagd bedient der Eskimo von Kolyma Knüttel und Peil. Schußwaffen werden nur selten gebraucht, höchstens im Sommer oder im Winter nur gegen Bären.

Nachdem wir einen geeigneten Standort für unsere Kamera am Strande gefunden hatten, der es uns ermöglichte, die ganze Jagd genau zu verfolgen, ohne jedoch von den Seehunden gesehen zu werden, gab der Alte seinen Jägern das Zeichen zum Beginn der Jagd. Sofort fing ein emsiges Arbeiten an. Mit schweren Beilen hackten die Eskimos große Löcher in das Eis, jedoch darauf bedacht, womöglichst große Eisblöcke zu gewinnen, die sie später benötigen. Nachdem auf diese Weise in einem Umkreis von einem halben Kilometer etwa 30 Löcher gehackt worden waren, zogen sie sich mit den gewonnenen Eisblöcken zurück, um am Lande versteckt auf das Hervorkommen der Seehunde zu lauern. Es dauerte auch nur ganz kurze Zeit, bis wir den ersten Seehund sichten konnten. Etwa eine gute Stunde später waren an die 80 schöne, ausgewachsene See-

hunde auf dem Eise, die sich in der spärlich scheinenden Sonne wohl sein ließen.

Nun begaben sich die Eskimos, in kleinen Trupps geteilt, weit hinaus auf das Eis, um von dorther, geschützt durch Eisblöcke, die sie vor sich her schoben, an die von ihnen gemachten Löcher heranzuschleichen und zumachen. Ist ihnen dies erst einmal gelungen, so haben sie dann leichtes Spiel mit den auf dem Eise ziemlich unbeholfenen Seehunden.

Nicht jedes Loch konnte im richtigen Moment zugemacht werden, so mancher Seehund erkannte die Gefahr noch rechtzeitig und schlüpfte schnell noch in das Loch, um auf diese Art sein Leben zu retten. Die Mehrzahl der Löcher wurde aber dennoch verdeckt und dadurch den übrigen Seehunden jeder Rückzug abgeschnitten. Mit lauten Rufen wurden nun die übrigen Seehunde gegen das Land getrieben, wo sie durch einen einfachen Schlag mit dem Knüttel erschlagen wurden. 68 fette Seehunde waren das Ergebnis einer zweieinhalbstündigen Arbeit. Die toten Seehunde wurden an den Schwänzen ins Dorf geschleppt, wo ihr weiteres Schicksal den Weibern überlassen wurde.

Nach vierzehntägigem Aufenthalt verließen wir unter Zurücklassung zahlreicher Geschenke das gastfreundliche Eskimodorf, dessen Einwohner uns noch tagelang begleiteten.

Noch leben diese Stämme in Ruhe, unbeeinträchtigt von der Kultur und Zivilisation, freuen sich ihres primitiven Lebens. Doch wie lange noch? Bald werden auch in diesen Dörfern Kommunisten ernannt werden, werden Versammlungen abgehalten werden müssen, man wird Schulen errichten und damit ist die goldene Freiheit des Eskimo zu Ende. Es wird ein aktives Mitglied der kommunistischen Partei werden müssen, wird Anteil an die so viel gepriesenen „Errungenschaften“ des Kommunismus haben und davon heulisch zu Grunde gehen.

R. Tscherschnig-Melcherl.

Es ist „zum Austwachen“



Die Karnevalsfreuden sind im vollen Gange. Hier ein lustiges Straßenbild aus einer rheinischen Karnevalsstadt.

Praktische Winke

h. Glasreinigung. Um Gläser und Gefäße, in welchen starkreichende Flüssigkeiten aufbewahrt wurden, vollkommen geruchlos und rein zu machen, so daß man sie dann für beste Flüssigkeiten und dergleichen verwenden kann, eignet sich vorzüglich das kurze Senfmehl. Man schüttet ein wenig davon mit lauwarmem Wasser in die betreffenden Gefäße, spült sie hierauf mit Wasser aus und wiederholt das Verfahren. Auch um starke Gerüche von den Händen zu entfernen, bediene man sich beim Waschen eines kleinen Quantums Senfmehl (Drogerie).

Der Irrtum der Kartographen

Abeßinien und das japanische Problem

Aus Addis Abeba kommen Nachrichten über eine angebliche Verständigung zwischen Abeßinien und Italien hinsichtlich der vorgeschlagenen Neutralisierung eines Grenzstreifens in dem strittigen Gebiet. Die Meldungen sind aber etwas unbestimmt, und man soll auf sie keine allzu großen Hoffnungen bauen. Schon vor einigen Tagen war davon die Rede gewesen, daß man sich über die Bildung einer Grenzkommission grundsätzlich geeinigt habe, und nachher kamen die Verhandlungen doch wieder ins Stocken, weil man über den Grundlag hinweg nicht zur Verständigung über die personelle Zusammenziehung dieser Kommission gelangen konnte.

Im übrigen setzt Italien seine Truppentransporte nach Somali-Land und Erythrea in beschleunigtem Tempo fort. Die ersten schwarzhemden-Bataillone sind bereits auf afrikanischem Boden eingetroffen, und wenn die Marschkolonnen sich erst zu formieren beginnen, dann pflegt die Federarbeit der Diplomaten leicht ins Hintertreffen zu gelangen. Die Situation zwischen den beiden Ländern wird jedenfalls dadurch gekennzeichnet, daß Abeßinien unter Führung des Negus Negesti Haile Selassie eine gewisse Passivität zur Schau trägt, hinter der sich

die Unwilligkeit, den italienischen Forderungen zu entsprechen, verbirgt. Frankreich und England haben eine vermittelnde Stellung bezogen, aber auch sie üben vorsichtige Zurückhaltung und begnügen sich in der Hauptsache mit guten Ratschlägen. Ob sich darin etwas zugunsten einer stärkeren und energischeren Aktivität ändern würde, wenn erst einmal ernste Ereignisse eintreten, bleibt abzuwarten. Frankreich und England haben zwar im Jahre 1906 gemeinsam mit Italien einen Vertrag unterzeichnet, in dem die Unabhängigkeit Abeßiniens garantiert wird, aber man hat wenigstens aus der französischen Presse bisher nicht gerade den Eindruck gewonnen, daß für Paris dieser Vertrag ein unübersteigbares Hindernis bilden würde, wenn es gelten sollte, an eine Neuordnung der Verhältnisse in Nordafrika heranzugehen. Für England mögen die Dinge noch ein spezielles Interesse haben.

Das hängt mit der Verquickung des abessinischen Problems mit den japanischen zusammen. Es geht in Abeßinien heute nicht mehr um das Schicksal der Aethioper. Japanische Ingenieure, japanische Arbeiter und japanische Siedler sind allein im Lande, und auf Grund der vom Reich der aufgehenden Sonne erworbenen Konzessionen

spielen diese mit Einwilligung des Negus Negesti ins Land gekommenen Einwanderer eine Rolle, von der man zwar in Japan möglichst wenig Aufhebens macht, die aber das Gesicht Abeßiniens nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch erheblich umgestaltet. Es könnte sein, daß die Haltung Englands Abeßinien gegenüber von der Rücksicht auf den japanischen Einfluß im Lande des Negus Negesti mitbestimmt wird. Die enge Durchfahrt aus dem Roten Meer in den Golf von Aden wird jetzt ausschließlich beherrscht von der kleinen Felseninsel Perim im britischen Besitz. Sie sichert an dieser Stelle die Verbindung des englischen Mutterlandes mit der indischen Kronkolonie. Ein japanischer Einfluß zugängliches Abeßinien, das seine Machtphäre an dieser kritischen Stelle etwas näher an die Küste heranschieben könnte, wäre England sicherlich unerwünscht. Es ist festzustellen, daß die Abeßinier z. T. bereits mit japanischen Kriegsmaterial ausgerüstet sind, und die Anfrage der japanischen Regierung in Rom, welches die Ziele der italienischen Regierung in Abeßinien seien, läßt erkennen, daß man sich in Tokio unmittelbar für die Entwicklung der Dinge interessiert.

Wenn man den Streitfall, der Anlaß des ungewöhnlich großen Truppenaufgebots der Italiener geworden ist, auf seine lokalen Grenzen zurückführt, dann handelt es sich um den Grenzstreit von Ualual. Es ist ein geographisches Malheur, daß der Ort Ualual nach den Karten der ganzen Welt etwa 100

im westlich der Grenze von Italienisch-Somali-Land liegt. Ausgerechnet nur auf den italienischen Karten liegt er im Hoheitsgebiet der Somali-Kolonie. Aus diesem „kleinen Irrtum“ ist der ganze Streit entstanden, wobei durchaus dahingestellt bleiben soll, auf welcher Seite der Irrtum liegt. Aber es ist tragisch, daß die Kartographen so leicht zu einem die Politik in Bewegung setzenden Faktor werden. Sie haben öfter in der Weltgeschichte, freiwillig oder unfreiwillig, und noch bis in die Zeit der Friedensschlüsse nach dem Weltkriege diese Rolle gespielt. Nur soll man nicht vergessen, daß in dem abessinischen Fall hinter der Meinungsverschiedenheit der Kartographen viel ernstere Probleme aufsteigen, die aus der „Epifode“, wie Mussolini die Angelegenheit noch kürzlich nannte, eine Staatsaktion der großen Politik machen können.

Auf jeden Fall sehen die Dinge da unten noch nicht aus, als ob sie im Stadium der friedlichen Beilegung wären. Wenn Abeßinien sich, vielleiht im Vertrauen auf die natürlichen und klimatischen Schwierigkeiten des Landes die Haltung passiver Resistenz zugelegt hat, so scheint Italien umso mehr die aktive Rolle spielen zu wollen. Die faschistische Partei Neapels hat an die Soldaten der ausrückenden Truppenteile kleine Bilder des Duce verteilt, die das Mussolini-Wort tragen: „Lieber einen Tag als hundert Jahre wie ein Lamm!“ Allerdings sollten die Abeßinier sich auf die Löwen verstehen.

Stellengesuche.

Gärtner, tüchtig in sämtlichen Gartenarbeiten, sucht Stelle. Anzufragen Kanl, Klavniška ul. 12, Maribor. 2032

Schneidergehilfe, geübt in Konfektion und Maßarbeit, sucht Stelle. Adr. Verw. 2030

Zu vermieten

Größeres möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Magdalenska ul. 72. 2166

Ein **Sparherdzimmer** zu vermieten. Vodnikova ul. 33. 2167

Schöne, sonnige **Zweizimmerwohnung**, im Zentrum, Parknähe, ab 1. Mai an kinderlose Partei zu vermieten. — Adr. Verw. 2115

Leeres **Zimmer** und Kabinett, sonnig und rein, Stadtmitte, zu vermieten. Vetrinjska ul. 11-II, links. 2114

Möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang billig zu vermieten. Strma ul. 10, Krčevina, M. Sever. 2113

Leeres **Zimmer** an Herrn od. Fräulein zu vermieten. Vojnašniška ul. 5-I, links. 2126

3 **Wohnungen**, sonnig, luftig, mit Wasser und elektr. Licht, sowie Nebenräumen, u zw. 1 zweizimmerige, 1 Zimmer und Küche, 1 Sparherdzimmer sofort oder mit 1. April zu vermieten an ruhige, solide Partei. Tržaška c. 98 a. 2054

Magazin in Bahnhofnähe zu vermieten. Trdinova 18. 2069

Möbl. **Zimmer**, streng separ., mit elektr. Licht, gassenseitig, an ruhige Partei ab 15. oder 31. d. zu vermieten. Unter 1. Dinar ohne Bedienung. Unter »Fränkischer Viertel« an die Verwaltung. 2061

Zimmer, auch als Kanzlei benutzbar, im I. Stock der »Zadržna gospodarska banka« sofort zu vermieten. Informationen beim Hausverwalter. 2062

Vermiete reines, möbl. **Kabinett**. Magdalenska ul. 42. 2070

Schönes **Zimmer**, leer oder möbliert, wird einem Fräulein vermietet. Anfr. von 12 bis 16 Uhr Maistrova 13-III, links. 2156

Gartenwohnung, Mitte von Maribor (Villa), 1. Stock, keine Partei oberhalb, daher ruhig, staubfrei, gassenseitig, 3 Zimmer südseitig, 1 großes Kabinett, mit allem Komfort, zu beziehen ev. mit 1. April. Gefl. Anträge unter »Gartenwohnung 60« an die Verw. 2151

Möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang Tomšičeva ul. 6 zu vermieten. 1912

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer in schöner Villa sofort zu vermieten. Anträge an die Verw. unter »Sonne«. 1966

Geschäftslokal, Orožnova ul. 6, für Strickerei, Greiserei sehr geeignet, **Magazin**, Jenkova ul. 4, beim Glavn trg, zu vermieten. Anzufragen bei Budefeldt, Gosposka ul. 4. 1675

Ein **Pensionist** wird in ganze Pflegepflicht genommen. Studenci, Gosposvetska 14. 1928

Zweizimmerige Wohnung mit Zugehör und Gemüsegarten ab 1. April zu vermieten. — Valvazorjeva 42. 2027

Zu mieten gesucht

Pensionist mit Frau ohne Kinder sucht **Zweizimmerwohnung** für Mai. Angebote unter »300« an die Verw. 2172

Solides **Ehepaar** sucht **Zimmer** und Küche. Zuschriften unter »Todesplacnik« an die Verw. 2116

Ganz alleinstehende **Beamtenwitwe** sucht **Zimmer** und Küche, rein und Ordnung. Anträge unter »Sommer« an die Verw. 1940

Suche ein einfach möbliertes **Sparherdzimmer** mit Kochgelegenheit. Unter »M. U.« an die Verw. 2152

Offene Stellen

Mädchen für alles, ehrlich u. rein, wird aufgenommen. Anzufragen: Vetrinjska ul. 11-II, links. 2117

Einfaches, ehrliches, anständiges **Mädchen** oder Frau für alles, mit etwas Gartenarbeitskenntnissen gesucht. Unter »400« an die Verw. 2033

Herr sucht vornehme **Dame** als Wirtschaftlerin, welche sich gleichzeitig mit seinem 9jährigen Söhnchen zu befassen hätte. Die nötige Bedienung und Verpflegung im Hause. Anträge mit Photographie und Zeugnisabschriften sind nach Beograd I., Postfach 702, zu richten. 1983

Bürokräft, vollkommen selbstständig in der Buchhaltung. Korrespondenz wie in allen übrigen Arbeiten. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unter »Selbständig« an die Verw. 2056

Jüngere Bedienerin gesucht. Adr. Verw. 2072

Praktikant und Pumpenbediener werden aufgenommen. Motoroil, Maribor, Kralja Petra trg 4. 2057

Als **Bedienerin** wird ältere, ordentliche, alleinstehende Frau aufgenommen. Adr. Verwaltung. 2063

Gesucht **Gärtner** für Gemüse- und Blumengarten. Eintritt 15. März. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen sind an Uprava veleposestva Tišina, pošta Rankovci (Prekmurje) einzusenden. 2137



Wirtschaftlicher Obstbau, sicheres Einkommen

Din 50,000.000.—

Schaden verursacht in einem Jahre die Pflaumenschildlaus in Jugoslawien. Dieselbe Gefahr droht auch anderen Obstsorten. Schützen Sie Ihre Obstgärten durch Baumbespritzung mit dem neuesten erprobten Mittel

SHELL BILJOBAN ZIMSKI

welches verschiedene Schädlinge, wie auch deren Brut, Eier und Maden vernichtet.



Verlangen Sie kostenlose Anweisungen

ANGLO-JUGOSLAVENSKO PETROLEJSKO D.D.
BEOGRAD ZAGREB SARAJEVO

Besseres **Fräulein**, hübsch u. sympathisch, slowenisch und deutsch sprechend, sucht Automatenbuffet, Maribor. Vorzustellen im Kino Union. 2010

Gesunde, reinliche Bedienerin bis 40 Jahre, welche kocht, zu 2 Personen tagsüber. Vorzustellen von 12 bis 14 Uhr. Adr. Verw. 2168

Korrespondenz
Gewerbetreibender in mittleren Jahren wünscht Frau ohne Anhang zwecks gemeinsamen Haushalts kennenzulernen. Unter »Intelligent« an die Verw. 2091

Junger Selcher, Fleischnhauer und Gastwirt sucht zwecks selbständiger Führung des Geschäftes ein gesundes, fleißiges Fräulein. Heirat ist nicht ausgeschlossen. Gefl. ausführliche Anträge mit Bild an Hübner, Derventa. 748

Geschiedene 30 Jahre alt, welche schöne neue Möbel besitzt und auch einige Ersparnisse hat wünscht besseren Herrn, bis zu 58 Jahre alt, auch mit Kind, behufs Eheschließung kennen zu lernen. Zuschriften an die Verw. unter »Zelesničar ali posestnik«. 1924

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Zur Frühjahrspflanzung

Obstbäume bester Sorten, Allee- und Zierbäume, Ziersträucher und Koniferen (Cypressen), ausserdem schöne schwarze Pekingzuchtenten hat abzugeben

Vrtnarija in drevesnica Olepševalnega društva
mesto Maribor, Koroška ulica 29. 2180

Industriemanager in Slowenien (Provinz) sucht tüchtigen Buchhalter

Bilanzsicher, slowenische, kroatische, deutsche Korrespondenz. Ledig, mittleres Alter bevorzugt. Freie Wohnung. Zeugnisabschriften mit Referenzen, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen zu richten unter »Buchhalter« an Propaganda d. d., Zagreb, Jelačićev trg 5. 1904

FAHRRADHÄNDLER!
Verlangt **Kataloge u. Preislisten** von der billigsten und besten Anschaffungsquelle **EM. FISCHER**, Größte Auswahl von Fahrrädern und Nähmaschinen, sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatik. — EN GROS!
Zagreb, Jelačićev trg 24

Gebe dem P. T. Damen bekannt, daß ich mit 1. März 1935 einen

Damenfrisiersalon

eröffnet habe. Solide Preise und exakte Bedienung. Es empfiehlt sich **Josef Novšak**, Friseursalon, Maribor, Kralja Petra trg 9. 2065

Übersiedlungen Einlagerungen
mit Möbel- und offenen Wagen sowie besorgt am billigsten die **Erste jugoslawische Transport-A.-G. Schenker & Co**
1674 Maribor, Maljska cesta 16, Telefon 2044

Schön möbl. **Zimmer**, separ. Eingang, Badezimmerbenütz., an besseren Herrn zu vermieten. Krekova 14-II rechts. 2112

Zu vermieten: große Geschäftsräume, geeignet auch für Fabrikation, 2200 Din. — Große Keller und Werkstätte, Zentrum, 200 Din. — **Wohnung**, schön, Zentrum, 3 und 6 Zimmer, 850, 2200. — **Komplette Einfamilienvilla**, Park, 2500 Din. Büro »Rapide«, Gosposka 28. 2124

Kleines, möbl. **Zimmer** um 140 Din. zu vermieten. Taborška ul. 8, Hof. 2. Tür. 2123

Möbl. **Zimmer**, separ. Eingang, mit Zugehör, zu vermieten. Vrbanova ul. 28, Part. rechts. 2122

Tadellose, reine, sonnige 4-zimmerige **Wohnung**, am Park gelegen, ab 1. April zu vermieten. Adr. Verw. 2093

Solider Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Sokolska ul. 95. Studenci. 2092

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, und zweizimmerige mit Küche und Zugehör, erstere gleich zu vergeben. Anzufragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 2100

Möbl. **Balkonzimmer** zu vermieten. Mlinska 34/I, rechts. 2101

Älteres **Ehepaar**, auch Dame oder Herr, wird in Kost und Wohnung genommen. Gefällige Anträge unter »Witwe« an die Verw. 2102

Schönes **Zimmer** im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 2058

Sonniges, parkett. **Zimmer**, möbliert oder leer, an alleinstehende Person zu vermieten. Prešernova 31. 2055

Ein möbliertes und ein leeres **Zimmer** oder beide leer in Parknähe zu vermieten. Adr. Verw. 2132

Zwei Herren werden auf Wohnung und Kost genommen. — Adr. Verw. 2155

Schönes sonniges **Zimmer** m. Badezimmerbenützung zu vermieten. Dr. Verstovškova ul. 4a-I, rechts. 2150

Magazin im Zentrum auch als Garage oder Werkstätte zu vermieten. Gosposka 11. 2149

Sehr schönes, sonniges, möbliertes **Zimmer** in der Razlagova ulica, Nähe Bahn und Park, ist an einen »besseren, ständigen Herrn« eventuell in sehr guter Verpflegung zu vergeben. Anfragen Cankarjeva ul. 14, Hochpartie rechts. Tür 3. 2146

Vierzimmerwohnung, Neubau, moderner Komfort, sonnig, im Stadtzentrum gelegen, ab 1. Juni zu vermieten. Anfrage Baukanzlei Vrtna ul. 12. 1771

Schönes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vergeben. Sodna 26, Tür 2. 2147

Herrliche, sonnige, große Wohnung, Zentrum, jeder Komfort, ab 1. April, und großes Lokal sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2148

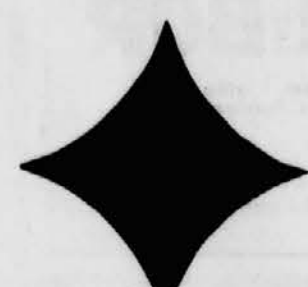
Schönes zweibettiges **Zimmer** sehr sonnig, mit Bad, am Park, an zwei Herren, Fräulein oder Ehepaar sofort. — Adr. Verw. 2135

Drei schöne Garagen und ein großes **Magazin** im Zentrum zu vermieten. Anfragen Kino Union, Maribor. 2009

Elegante, sonnige **Dreizimmerwohnung** samt Dienstboten- und Badezimmer, Gas etc., an feine Familie zu vermieten. Adr. Verw. 1682

KUNDMACHUNG!

Dem P. T. Publikum teilen wir höflichst mit, dass wir unsere Werkstätte von der Koroška cesta in die eigenen Räumlichkeiten in der **Cankarjeva ulica 6 (neben dem Möbelhaus Weka)** verlegt haben. — Das Detailgeschäft befindet sich aber noch immer in der **Gosposka ulica 13.**



Hochachtungsvoll **»KARO«** Schuhindustrie.



Leipziger Frühjahrsmesse 1935

Beginn 3. März

60% Fahrpreisermäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken

Alle Auskünfte, auch über den Ankauf von Registermark erteilen:
Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa 33, Tel. 2762
Zvanični biro lajpčičko saima, Beograd, Knez Mihajlova 33
Die „Putnik“-Reise-Büros 431

Reisender

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerber im Alter von zirka 30 Jahren, möglichst aus der Spezialebranche, repräsentationsfähig, mit guten Umgangsformen, redigewandt, der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache mächtig, senden Ihre Offerte unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Verwaltung der „Maribor Zeitung“ unter Chiffre: „Dravska-Savska-Banovina“. 2002

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

Allerart Textilabfälle, Atteisen, allerart Metalle, Knochen, Schneiderabfälle, alte Hadern usw.

Weiteres verkaufe zu sehr billigen Preisen!

Eine Futterschneidemaschine, fast neu, eine Wiesen-Egge, zwei Stück Autokarosserien für Lastauto, eine Omnibus-Karosserie, Riemenscheiben, Lager, Zahnräder, ein Lastauto, 5 Tonnen mit Sauggas-Antrieb, verkaufe auch gegen Sparkassabuch, weiters zwei Stück Sauggas-Generatoren, betriebsbereit, allerart Motore usw.

Veletrgovina s surovimi

IVAN SLUGA, Maribor, Tržaška c. 22
Telephon 2272 2006



spielt sich die Stimmung des Tages ab. Deshalb ist Kaffee gleichzeitig ein Familien- und Gesellschaftsgetränk! Kaffee in besten, preiswerten Qualitäten bietet ich Ihnen stets frisch und aromatisch, aus eigener Rösterei:

- Mischung V . . . 1/4 kg Din 15[—]
- „ IV . . . 1/4 kg Din 17[—]
- „ III . . . 1/4 kg Din 19[—]
- „ II . . . 1/4 kg Din 21[—]
- „ I . . . 1/4 kg Din 23[—]
- „ Mocca . 1/4 kg Din 25[—]
- „ Special . 1/4 kg Din 27[—]
- „ Tim Archer 1/4 kg Din 30[—]

Z. Anderle, Maribor
Gospoška 29, Tel. 29-10. 2011

Kassen
Kassetten
Mauerkassen
Sparbüchsen

Reparaturen von Kassen, Schlössern usw.
Tovarna blagajn, dr. Z. O. Z.
Maribor, Orožn ova ulica 10.

Salzheringe
Ostseeheringe, Rollmöpse, Sardellen und Sardinen offeriert billigst
Toni Ošlag
Delikatessengeschäft, Maribor, Glavni trg 17. 2074

SCHNITTE
zeichnet u. erzeugt
Mode-Atelier
„PALOMA“
Maribor, Gospoška ul. 56
Partere 2159

Prima Karpfen

ohne Teichgeschmack verkauft à Din 9-50 per Kilo
Domänenverwaltung
Graf Herberstein, Ptuj
Bei größerer Bestellung Preisnachlass. 2137

Unterstützet
den
Denkmalfond!

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Maribor Zeitung“.

Danksagung.

Allen, wie auch den Herren Elektro-Unternehmern, spreche ich anlässlich des Todes meines Bruders

Franc Kocian

für das bewiesene Mitgefühl meinen innigsten Dank aus.
2498 **Mihael Kocjan.**

Zur Frühjahrspflanzung

Schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Rosen, Forstpflanzen, Schlingpflanzen, Obstbäume, Obstwildlinge etc. in allen Größen billigst. Preisliste auf Wunsch gratis 1903

Uprava veleposestva T i š i n a, pošta Rankovci (Prekmurje).

MEINE HERREN!
ACHTEN SIE BESONDERS DARAUf! NIE OHNE
PERMA-TEX
ORIG. AMERIK. GUMMI-SCHUTZ MIT 5-JÄHRIGER GARANTIE
ERHALTLICH IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND PARFUMERIEN

Machen Sie es sich leichter!

Der Große Brockhaus hilft Ihnen

Ihr stiller Berater in allen Fragen des täglichen Lebens

Anregungen für Beruf und Mußestunden

In Kürze von A-Z lieferbar!

Jetzt besondere Bezugserleichterungen

Senden Sie den untenstehenden Abschnitt ein: Sie erhalten dann unverbindliche Auskunft und eine reich bebilderte Ankündigung.

F. A. Brockhaus · Leipzig C 1

Der Unterzeichnete bittet um kostenlose und unverbindliche Übersendung des reich bebilderten Prospekts über den Großen Brockhaus sowie um Auskunft über die jetzt bestehenden Bezugserleichterungen.
Name und Stand: _____
Ort und Straße: _____

Danksagung.
Anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Verblichenen, Frau
Ljudmila Jeglič
sprechen wir auf diesem Wege für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen jenen die ihr das letzte Geleit gaben, den innigsten Dank aus.
2138 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sizilianische gelbe und Blaufrischer 2077
ORANGEN
frische, edle Ware, eingetroffen. En-gros-Verkauf. Solide Preise. **JAKOB KUNTNER**, Obst-Export und Import, **MARIBOR**, Kopitarjeva. 12 2139
Frischer Zagorer Kalk
eingelangt bei **C. Pickel**, G. m. b. H., Koroščeva 39, **MARIBOR**, Telefon 20-39

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn
Maks Roškar, Schlossergehilfe
am 1. März 1935 um 1/213 Uhr mittags, nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 20. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Sonntag, den 3. März um 15 Uhr von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 4. März um 7 Uhr in der St. Magdalona-Pfarrkirche gelesen werden.
M a r i b o r, den 2. März 1935.
Die tieftrauernden Eltern und alle übrigen Verwandten. 2158

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Frau
Mitzi Blažič, Private
Donnerstag, den 28. Februar 1935 um 1/47 Uhr abends, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 54. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Samstag, den 2. März 1935 um 1/216 Uhr am städt. Friedhof in Pobrežje statt. Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 4. März 1935 um 1/29 Uhr in der Franziskanerkirche gelesen werden.
M a r i b o r, den 1. März 1935.
Die trauernd hinterbliebenen Familien **Blažič und Skorpik.** 2186

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigennu neuen Palais Ecke Gospoška-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-via Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuermacht haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.